

LAND  KÄRNTEN

**BETEILIGUNGEN DES LANDES  
KÄRNTEN**

**"BETEILIGUNGSBERICHT 2015"**

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Beteiligungen des Landes Kärnten.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Strategische Beteiligungen des Landes.....</b>	<b>10</b>
2.1 Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH (Einzelabschluss) .....	10
2.2 Landeswohnbaugesellschaften.....	19
2.3 Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH.....	27
<b>3. Förderungsbeteiligungen des Landes.....</b>	<b>33</b>
3.1 Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungs GmbH.....	33
3.2 Verkehrsverbund Kärnten GmbH.....	47
3.3 Unternehmenszentrum Klagenfurt Gründer- und Innovationspark Besitz GmbH.....	53
3.4 Frauengesundheitszentrum Kärnten GmbH.....	56
3.6 Gemeindeinformatikzentrum Kärnten GIZ-K GmbH.....	60
3.7 CMA Carinthische Musikakademie GmbH .....	66
3.8 Nationale Antidoping Agentur Austria GmbH .....	69
3.9 ASFINAG Service GmbH.....	74
<b>4. Sonstige Beteiligungen .....</b>	<b>79</b>
<b>Anhang: Kapitalzuschüsse und Subventionen .....</b>	<b>80</b>

# 1. Beteiligungen des Landes Kärnten

Das Land Kärnten ist an nachstehenden Kapitalgesellschaften am Grund- bzw. Stammkapital beteiligt (Stand: 31.12. 2015):



Die in weiterer Folge im Bericht angeführten Daten (auch Personaldaten zu den Organen) beziehen sich grundsätzlich auf die Jahresabschlussdaten 2015.

**Weiters bestehen (Stand 31.12.2015) beim Land folgende direkte Anteile an Gesellschaften, die andere Rechtsformen (keine Kapitalgesellschaften) aufweisen:**

- Stadttheater Klagenfurt OG (Beteiligung 60%)
- Internationale Fortbildungsakademie für Gesundheitsberufe Europäische wirtschaftliche Interessensvereinigung („Sanicademia“; Beteiligung 33,33%; Landesanteil € 25.000,--; Auflösung per 31.12.2015 beschlossen)
- Euregio Senza Confini r.l. – Euregio Ohne Grenzen GmbH (Beteiligung 33,33%; Landesanteil € 100.000,--)
- Kommanditanteil an 68. Sachwert Rendite Fonds Holland GmbH & Co KG (Kommanditanteil € 10.000,--)

Bei den direkten Beteiligungen an Kapitalgesellschaften, die in weiterer Folge in gegenständlichem Beteiligungsbericht näher dargestellt werden, bestehen aktuell folgende Tochtergesellschaften:

<b>Beteiligung</b>	<b>Tochtergesellschaft (Beteiligungshöhe der Muttergesellschaft)</b>
Neue Heimat Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft Kärnten GmbH (Land 100%)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft Villach GmbH (99,89%)</li> <li>• Kärntner Heimstätte Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigung Gesellschaft mit beschränkter Haftung (10%)</li> </ul>
Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH (Land 51%)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• KELAG Kärntner Elektrizität Aktiengesellschaft (51,05%)</li> </ul>
Unternehmenszentrum Klagenfurt Gründer- und Innovationspark Besitz GmbH (Land 50%)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• UZ Immobilienbesitz GmbH (100%)</li> </ul>
Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Land 47,50%)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lakeside Labs GmbH (100%)</li> <li>• Carinthian Tech Research AG (70%)</li> <li>• Lakeside Science &amp; Technology Park GmbH (66,67%)</li> <li>• Build! Akademisches Gründerzentrum Kärnten GmbH (45%)</li> <li>• High Tech Campus Villach GmbH (50%)</li> <li>• Kompetenzzentrum Holz GmbH (26%)</li> <li>• JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH (15%)</li> <li>• Lux Licht Forschung Design GmbH i.L. (45%)</li> <li>• active photonics GmbH (9,06%)</li> </ul>

Die Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV) 2015 des Finanzministeriums (BGBl. II Nr. 313 vom 19.10.2015), die Form und Gliederung der Voranschläge von Rechnungsabschlüssen von Ländern und Gemeinden regelt, sieht gemäß § 23 (9) vor, dass mittelbare Beteiligungen ab einer durchgerechneten Beteiligungshöhe von mehr als 50% in einer Anlage (Anlage 6m) mit diversen Angaben auszuweisen sind. Die Angaben sind ähnlich jenen, die für unmittelbare Beteiligungen gelten sollen, und sind dies vor allem Daten aus den jeweiligen Jahresabschlüssen. (Anm.: Im vorliegenden Beteiligungsbericht werden entsprechende Rechnungsabschlussdaten zu den direkten Beteiligungen dargestellt).

Diese VRV ist spätestens für das Finanzjahr 2019 anzuwenden, und wird diese im Zuge der in Umsetzung befindlichen Haushaltsreform des Landes Kärnten dementsprechend implementiert.

Auf Basis der derzeitigen Beteiligungsstruktur des Landes ist bei einer mittelbaren Beteiligung dieses Kriterium der durchgerechneten Beteiligungshöhe über 50% gegeben (bei der Gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft Villach GmbH; durchgerechnete Beteiligung des Landes von 99,89%). Für diese mittelbare Beteiligung sind folgende darzustellende Daten im Sinne der VRV 2015 aus deren Jahresabschluss 2015 gegeben:

- Eigenkapital € 10,944 Mio (VJ € 9,576 Mio)
- Bilanzsumme € 70,233 Mio (VJ € 70,308 Mio)
- Verbindlichkeiten € 48,471 Mio; (VJ € 51,746 Mio)
- Jahresüberschuss € 2,914 Mio (VJ € 2,167 Mio)

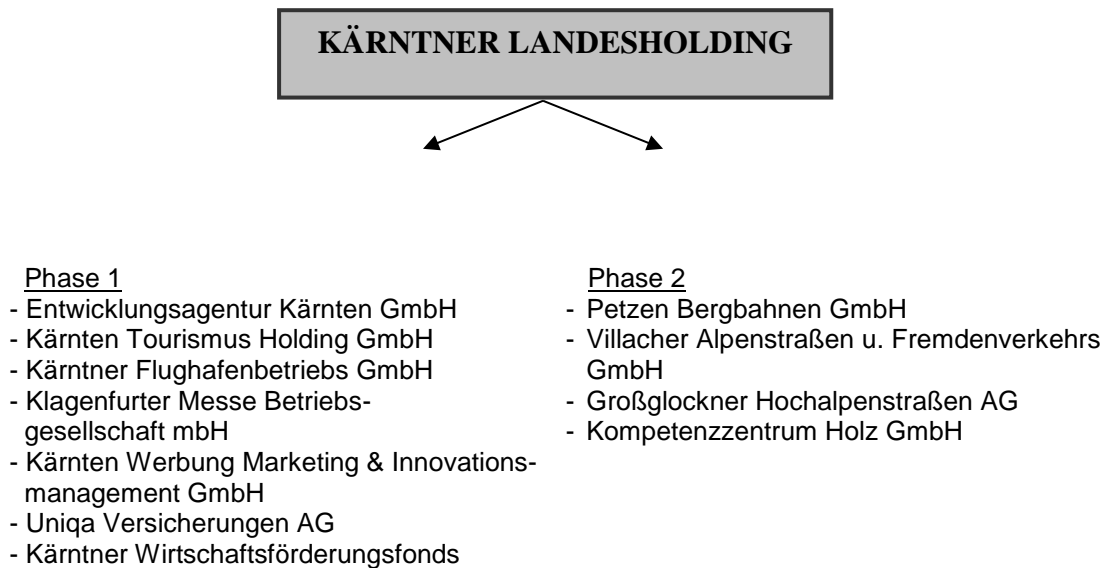
## Struktur der Landesbeteiligungen – Entwicklung seit 2006

Im Hinblick auf die künftige strategische Ausrichtung im Bereich des Beteiligungsmanagements des Landes lag ein Beschluss des Kärntner Landtages vom 13.10.2006 vor, wonach wesentliche Beteiligungen des Landes Kärnten an die Kärntner Landes- und Hypothekenbank Holding, die als wirtschaftliche Dachorganisation fungieren und alle wirtschaftsrelevanten Tätigkeiten bzw. Unternehmen des Landes managen soll, übertragen werden.

Die Kärntner Landesholding sollte zu einer Steuerungsholding (geschäftsführend und kontrollierend) ausgebaut werden und im Endausbau hinsichtlich sämtlicher übertragenen Beteiligungen durch ein gezieltes Beteiligungsmanagement insbesondere folgende Ziele verwirklichen:

- Übernahme des gesamten Beteiligungsmanagements bzw. der rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Beteiligungsverwaltung zur Entlastung der Kärntner Landesregierung
- Erzielung von Synergieeffekten, insbesondere die Vermeidung von Tätigkeitsüberschneidungen und -Doppelzuständigkeiten
- Zentrale Strategieführung und zentrales Controlling
- Zentrale Konzernfinanzierung, insbesondere Fremdfinanzierung betreffend
- Die Sicherstellung einer funktionierenden Querbundfinanzierung, wodurch Liquiditätsüberschüsse einzelner Landesgesellschaften zur Finanzierung anderer Landesgesellschaften verwendet werden, sofern dies gesetzlich oder vertraglich zulässig ist.

Die Übertragung der Beteiligungen erfolgte in 2 Phasen:



Der Übertragung der unter der Phase 1 dargestellten Geschäftsanteile des Landes Kärnten an der Kärntner Flughafen Betriebsgesellschaft mbH, Klagenfurter Messe Betriebsgesellschaft mbH, Kärnten Werbung Marketing & Innovationsmanagement GmbH, Kärnten Tourismusholding GmbH, Entwicklungsagentur Kärnten GmbH und Aktien des Landes Kärnten an der Uniqa Versicherungen AG wurde mit Beschluss der Kärntner Landesregierung vom 11.3.2008 bzw. Beschluss des Kärntner Landtages vom 3.7.2008 zugestimmt. Mit Vertragsunterzeichnung am 3.11.2008 erfolgte die Abtretung dieser Beteiligungen an die Kärntner Landesholding.

Die Übertragung der Beteiligungen der Phase 2 erfolgte auf Basis der Beschlussfassung der Kärntner Landesregierung vom 15.12.2009 sowie des Kärntner Landtags vom 30.9.2010 am 28.12.2011.

Zur Eingliederung des KWF in die Kärntner Landesholding erfolgte eine Novellierung des Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetzes, welchem vom Kärntner Landtag in seiner Sitzung am 14.12.2007 die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt wurde. Die gesetzlichen Grundlagen waren mit 20.2.2008 in Kraft getreten, weiters erfolgte im Jahr 2014 mit Inkrafttreten am 1.4.2014 eine Novellierung des Kärntner Landesholding-Gesetztes und des Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetzes. Im Wesentlichen war dabei der Aufsichtsrat der Kärntner Landesholding in grundlegende Entscheidungen zur Geschäftstätigkeit des KWF



(Genehmigung Voranschlag und Jahresabschluss; Bestellung Wirtschaftsprüfer) eingebunden.

Im Rahmen der Umsetzung der Maßnahme gemäß § 2a FinStaG, namentlich der Erwerb behafteter Schuldtitel der HETA Asset Resolution AG durch den Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds kam es im Jahr 2016 zur Auflösung der Kärntner Landesholding, und wurden folgende von ihr gehaltenen Beteiligungen von Gesetzes wegen auf die landesgesetzlich eingerichtete Anstalt öffentlichen Rechts mit der Bezeichnung „Kärntner Beteiligungsverwaltung“ übertragen.

- Entwicklungsagentur Kärnten GmbH i.L. (100%)
- Land Kärnten Beteiligungen GmbH (100%)
- Kärntner Flughafen Betriebs GmbH (80%)
- Kärnten Werbung Marketing & Innovationsmanagement GmbH (60%)
- Klagenfurter Messe Betriebs GmbH (26%)
- SIG-Seeliegenschaftengesellschaft Kärnten Verwaltungs GmbH (1%)

Gesamtrechtsnachfolger der Kärntner Landesholding wurde der landesgesetzlich als Fonds öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit eingerichtete Fonds „Sondervermögen Kärnten“. Die Gesamtrechtsnachfolge bezieht sich dabei nicht auf die übertragenen Beteiligungen, sondern betrifft insbesondere das zweckgebundene Sondervermögen der Kärntner Landesholding mit der Bezeichnung „Zukunft Kärnten“, dessen Verwertung im Rahmen der Finanzierung der erfolgten „HETA-Lösung“ vorgesehen ist.

## 2. Strategische Beteiligungen des Landes

### 2.1 Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH

(Einzelabschluss)

#### **EIGENTÜMER**

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	18.949.704,68	51,00
Innogy International Participations N.V.	18.206.579,01	49,00
<b>Stammkapital</b>	<b>37.156.283,69</b>	<b>100,00</b>

#### **GESCHÄFTSFÜHRER**

Mag. Gilbert Isep  
Dipl.-Kfm. Bernd Böddeling

#### **AUFSICHTSRAT**

<b>Vorsitzender</b>	Mag. Dr. h.c. Monika Kircher
<b>1. Stellvertreter</b>	Dr. Rolf Martin Schmitz
<b>2. Stellvertreter</b>	Gerald Loidl
<b>Mitglieder</b>	Dr. Thomas Glimpel
	Mag. Bruno Rossmann
	Dr. Joachim Schneider
	Mag. Werner Wutscher (bis 8.5.2015)
	Dr. Michael Brand (ab 8.5.2015)

#### **PERSONALSTAND 2015:**

2 angestellte Geschäftsführer; Verwaltungsleistungen werden von der KELAG erbracht und entsprechend verrechnet.

#### **UNTERNEHMENSZWECK**

- Holdinggesellschaft, insbesondere Verwaltung der Geschäftsanteile an der KELAG

**UNTERNEHMENS DATEN****BILANZ 2012 - 2016 (in T€)**

Bezeichnung	30.09.2012	30.09.2013	30.09.2014	30.09.2015	30.09.2016
<b>BILANZ</b>					
<b>Bilanzsumme</b>	<b>809.885</b>	<b>588.766</b>	<b>575.388</b>	<b>560.967</b>	<b>559.690</b>
Anlagevermögen	525.349	525.349	496.022	496.061	496.078
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	37.156	37.156	37.156	37.156	37.156
Eigenmittel absolut	752.543	558.340	557.851	557.088	557.060
- Eigenmittelquote %	92,92%	94,83%	96,95%	99,31%	99,53%
Rückstellungen	57.319	30.421	17.505	3.827	2.612
Verbindlichkeiten - Gesamt	23	5	32	53	17
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	23	5	32	53	17
Bankverbindlichkeiten	0	0	13	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer	negativ, keine NV	negativ, keine NV	negativ, keine NV	negativ, keine NV	negativ, keine NV

**ERTRAGSLAGE 2012 - 2016 (in T€)**

Bezeichnung	30.09.2012	30.09.2013	30.09.2014	30.09.2015	30.09.2016
<b>ERTRAGSLAGE</b>					
<b>Erträge aus Beteiligungen an verb. Untern.</b>	<b>19.155</b>	<b>20.400</b>	<b>20.400</b>	<b>20.421</b>	<b>20.422</b>
Betriebliche Aufwendungen	534	347	194	277	282
Abschreibungen	0	0	0	0	0
<b>Holding-Ergebnis</b>	<b>18.626</b>	<b>20.054</b>	<b>20.239</b>	<b>20.144</b>	<b>20.141</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>101.900</b>	<b>2.022</b>	<b>1.451</b>	<b>301</b>	<b>217</b>
- davon Beteiligungsergebnis	100.144	120	140	282	21
- davon Zinsensaldo	1.756	1.902	1.311	19	196
<b>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</b>	<b>120.526</b>	<b>22.076</b>	<b>21.690</b>	<b>20.445</b>	<b>20.358</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>87.297</b>	<b>21.676</b>	<b>21.111</b>	<b>20.436</b>	<b>20.372</b>

## **GESCHÄFTSVERLAUF**

Die Kärntner Energieholding Beteiligungsgesellschaft mbH ist eine reine Holdinggesellschaft, deren Unternehmensgegenstand sich auf das Verwalten der Anteile an der KELAG beschränkt.

Die Beteiligung des Landes Kärnten an der Kärntner Energieholding Beteiligungs- GmbH (51%) stellt das werthaltigste Beteiligungs-Asset des Landes Kärnten dar.

Das Unternehmen wurde im Jahr 2001 vor dem Hintergrund der Entwicklung der Europäischen Energiewirtschaft bzw. Strommarktliberalisierung gegründet, um für das Kärntner Energieunternehmen KELAG durch Hereinnahme eines strategischen Partners eine zukunftsorientierte Wachstumsstrategie, die Sicherheit und den Ausbau von Arbeitsplätzen zu gewährleisten, um insgesamt den Wirtschaftsstandort Kärnten zu stärken. Die KELAG verfolgt als strategische Leitlinie eine "wertorientierte Wachstums- und Innovationsstrategie als führendes Energieunternehmen auf Basis regenerativer Energien sowie mit dem Fokus Energieeffizienz“.

Nach einer professionellen Partnersuche erwarb die RWE-Tochter RWE Plus AG im Jahr 2001 49% der Anteile des Landes Kärnten an der Kärntner Energieholding Beteiligungsgesellschaft mbH, welche damals zu rund 64% an der Landesenergiegesellschaft KELAG beteiligt war. Im Jahr 2002 erfolgte innerhalb des RWE-Konzerns eine Übertragung der Anteile der RWE Plus AG an der Kärntner Energieholding GmbH an die RWE Energy Beteiligungsgesellschaft mbH, später firmierend als RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, mit allen darauf ruhenden Rechten und Pflichten. Im Jahr 2010 wurde die Partnerschaft zwischen dem Land Kärnten und RWE in Bezug auf die KELAG-Beteiligung vertraglich für weitere 10 Jahre mit dem Ziel, die KELAG auf Basis der eingeleiteten wertorientierten Wachstums- und Innovationsstrategie erfolgreich weiterzuentwickeln, verlängert. Im Jahr 2012 erfolgte ein Verkauf von rund 13%-Punkten der KEH-Beteiligung an der KELAG an RWE womit die Partnerschaft weiter verstärkt wurde. Für das Land wurde aus diesem Verkauf ein Zufluss von € 100 Mio. lukriert. An den Beteiligungsverhältnissen bei der Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH erfolgte keine Änderung. Die Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH ist derzeit zu rund 51,05 % an der KELAG beteiligt. Somit bleiben die Rechte des Landes daraus weiterhin aufrecht.

Die wirtschaftliche Partnerschaft zwischen Land Kärnten (KEH) und RWE wurde im Jahr 2015 insoweit auf die mittelbare Zukunft ausgeweitet, als das die gegenseitigen

Behaltepflichten von Land und RWE hinsichtlich ihrer Anteile an KEH bis zum 31.12.2025 verlängert wurden.

Im Dezember 2015 hat die RWE AG einen umfassenden Konzernumbau beschlossen, bei dem die Geschäftsbereiche Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur sowie Vertrieb im In- und Ausland in der börsennotierten innogy SE gebündelt wurden. In diesem Zusammenhang erfolgten im Vorfeld konzerninterne Umstrukturierungen die entsprechend auch die Beteiligungen von RWE an KEH und KELAG betrafen, und ist nunmehr die innogy International Participations N.V., eine 100% Tochtergesellschaft der innogy SE Eigentümer der RWE-Beteiligungen an KEH und KELAG.

Mit dieser Beteiligungsstruktur ist das Land weiterhin in der Lage, strategische energiepolitische Entscheidungen zu bestimmen. Gleichzeitig kann die KELAG den Erfahrungsvorsprung von RWE im liberalisierten europäischen Markt nutzen.

Der KELAG Konzern ist einer der führenden Energiedienstleister in Österreich. Die Konzernunternehmen sind in den Geschäftsfeldern Strom, Gas und Wärme österreichweit tätig. Der Schwerpunkt der unternehmerischen Aktivitäten liegt in Kärnten. Die KELAG gehört zu den großen österreichischen Stromerzeugern aus Wasserkraft.

Das Tochterunternehmen KELAG Wärme GmbH ist der größte österreichweit tätige Anbieter von Wärme auf Basis von Biomasse und industrieller Abwärme. Die KNG-Kärnten Netz GmbH nimmt den Verteilernetzbetrieb für Strom und Gas in Kärnten wahr. Internationale Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Wasserkraft, Windkraft und Photovoltaik sowie der Energiehandel im Ausland sind in der KI-KELAG International GmbH gebündelt.

Neben dem Ausbau der Nutzung regenerativer Energieträger im In- und Ausland liegt der Schwerpunkt der KELAG auf Aktivitäten zur nachhaltigen Verbesserung der Energieeffizienz. Darüber hinaus beschäftigt sich die KELAG mit Zukunftsthemen wie Elektromobilität, Smart Metering und Fotovoltaik.

Für die KELAG als international tätigem Konzern sind die (welt-)wirtschaftlichen Umfeldbedingungen wesentlicher Faktor für die eigene Performance. Im Sog der anhaltenden Konjunkturabkühlung in der Volksrepublik China verlor die Weltwirtschaft auch 2015 an Fahrt und lag mit 3,1% nach Schätzungen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Diese weit größere als zuerst angenommene Abschwächung zeigte sich nicht nur in sinkenden Preisen von Metallen und anderen Rohstoffen, sondern auch in abnehmenden Einfuhren nach China. In Österreich setzte sich im Jahr 2015 die verhaltene Entwicklung des

Wirtschaftswachstums mit einer Wachstumsrate von lediglich 0,8% fort und lag damit deutlich unter dem Wachstum der Eurozone von 1,6%. Für Österreich und die Europäische Union ist für 2016 mit einer moderaten wirtschaftlichen Erholung von rd. 1,7% bzw. 2,0% zu erwarten. Mittelfristig wird im Euro-Raum ein Wachstum von rd. 1,4% erwartet.

Weiterhin rückläufig zeigte sich das Preisniveau an den europäischen Strommärkten. Ein Angebotsüberhang, vor allem durch den rasch voranschreitenden Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern lässt auch kurz- und mittelfristig keine Trendumkehr erwarten. Einfluß auf die Preise in Österreich könnte die mögliche Auftrennung der gemeinsamen deutsch-österreichischen Preiszone haben. Im Durchschnitt über den Berichtszeitraum 2015 notierten an der Energiebörse EPEX SPOT im Spothandel Grundlastkontrakte bei € 31,6 je MWh und Spitzenlastkontrakte bei € 39,1 je MWh. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 entspricht dies einem Rückgang von € 1,1 je MWh bzw. 3 % im Bereich der Grundlast und € 1,9 je MWh bzw. 5 % im Bereich Spitzenlast. Auch am Terminmarkt gab es erneut Preisrückgänge.

An den weiteren für die Energiewirtschaft wesentlichen internationalen Rohstoffmärkten ging das Preisniveau 2015 ebenfalls zurück. Bei Öl lag das Durchschnittspreisniveau (Jahresdurchschnittspreis 53,6 USD je Barrel Sorte Brent) um knapp 46% unter jenem im Jahr 2014. Die Jahresdurchschnittspreise für Erdgaslieferungen im deutschen Spotmarkt sanken von 2014 auf 2015 von € 21,2 auf € 19,7 je MWh. Bei Steinkohle kam es zu einem Preisrückgang um rd. 30% im Vorjahresvergleich (Jahresdurchschnittspreis 54,7 USD je Tonne Steinkohle). Die Notierungen für CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte stiegen im Jahr 2015 um rd. 27 % auf einen Durchschnittspreis von € 7,8 je Tonne. Die seitens der EU veranlasste, vorübergehende Zurückbehaltung des Zertifikatsüberschusses (Backloading) zeigte damit eine geringe Wirkung.

Der österreichweite Stromverbrauch in Höhe von 69,7 TWh zeigte 2015 einen leichten Anstieg in Höhe von 1,7 %. Österreichs Erdgasverbrauch stieg gegenüber 2014 um 6,1 % auf 88,6 TWh.

Die KELAG verfolgt eine langfristige Beschaffungs- und Vermarktungsstrategie. Daher wird ein Großteil der Erzeugungsmengen sukzessive für die Folgejahre vermarktet. Gleichzeitig erfolgt die Beschaffung des Vertriebsbedarfs für Privat- und Gewerbekunden rätierlich im Voraus. Die Vermarktungs- und Beschaffungspolitik der KELAG nivelliert kurzfristige Preisschwankungen und trägt so zu einer erhöhten Planungssicherheit und damit

Ergebnisstabilität bei. Die rückläufige Strompreisentwicklung an den Großhandelsmärkten führt bei den Erzeugungskapazitäten zu geringere Erlösen.

Die KELAG konnte 2015 trotz schwieriger Rahmenbedingungen ihre gute Wettbewerbssituation auf dem Energiemarkt behaupten und ihre Finanz- und Ertragskraft stabil halten. Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2015 ein Konzernergebnis von € 89,7 Mio. Die Brutto-Umsatzerlöse liegen leicht unter Vorjahresniveau, bei € 1.383,3 Mio. (Jahr 2014 € 1.441,4 Mio.).

Der Nettoumsatz im Bereich Strom stieg 2014 um € 17,3 Mio. auf € 774,8 Mio. im Vorjahresvergleich. Der außenwirksame Stromabsatz des KELAG-Konzerns erhöhte sich im Vergleich zu 2014 um 8,1% auf 19.657 GWh. Der Endkundenabsatz in Höhe von 4.128 GWh lag geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres. Rund 56% des Geschäftskundenabsatzes im Jahr 2015 entfiel auf Kunden außerhalb Kärntens.

Der konzernweite Gasabsatz verringerte sich 2015 um 1.476 GWh bzw. 14,7 % auf in Summe 8.589 GWh. Der Nettoumsatz im Bereich Erdgas verringerte sich um € 3,2 Mio. auf € 70,4 Mio.

Die KELAG Wärme GmbH zählt zu den bedeutendsten österreichischen Wärmedienstleistern und betreibt österreichweit 82 Fernwärmenetze sowie mehr als 900 Heizzentralen zur Versorgung der Kunden. In allen Bundesländern, mit Ausnahme von Vorarlberg, werden die Kunden mit Dienstleistungen wie der Führung von Heizzentralen oder der Bereitstellung von Heizungs- und Prozessenergie versorgt. Als Wärmequellen werden prioritär industrielle Abwärme sowie Biomasse genutzt. In diesem Bereich ist die KELAG Wärme GmbH österreichweit führend. Bereits heute werden mehr als 60 % der benötigten Wärme auf Basis von erneuerbaren Rohstoffen und Abwärme generiert. Als einer der wenigen Wärmeversorger Österreichs verzichtet die KELAG Wärme GmbH gänzlich auf den Einsatz von Heizöl schwer als Primärenergieträger. Wo industrielle Abwärme nicht vorhanden ist und Biomasse als Energieträger nicht genutzt werden kann, wird prioritär Erdgas als mit Abstand umweltfreundlichster aller fossilen Energieträger eingesetzt. Neben der Entwicklung von Neuprojekten legt die KELAG Wärme GmbH besonderes Augenmerk auf Netzverdichtungen und Effizienzsteigerungen bei in Betrieb befindlichen Erzeugungsanlagen. Die Anlagen weisen hohe Wirkungsgrade und gleichzeitig eine geringe Umweltbelastung aufgrund des relativ verminderten Brennstoffeinsatzes auf.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde mit der Umsetzung eines Fernwärmeprojektes in Völkermarkt begonnen. Hierbei werden über ein rd. 8 km langes Rohrleitungsnetz im Endausbau rd. 14

GWh Fernwärme an Endkunden geliefert. Weiters wurde in Hermagor mit der Errichtung eines Biomasse-Heizwerkes begonnen. In bereits bestehenden Netzen wie Spittal/Drau und Villach wurden die Fernwärmesysteme weiter ausgebaut bzw. verdichtet und weitere Abnehmer an das Fernwärmenetz angeschlossen.

Der Nettoumsatz im Bereich Wärme lag 2015 mit € 142,2 Mio. um € 6,1 Mio. über dem Vorjahr. Die Wärmeaufbringung der KELAG Wärme GmbH erhöhte sich aufgrund der kälteren Witterung und damit höheren Anzahl an Heizgradtagen zum Vorjahr um rd. 8,7% auf 2.206 GWh. Der Wärmeabsatz stieg gegenüber dem Vorjahr ebenfalls aufgrund der Witterungsbedingungen um 162 GWh bzw. 10,2 % auf 1.745 GWh.

Standard & Poor's bestätigte auch 2015 das Rating der KELAG mit A/stable. Mit diesem hervorragenden Rating nimmt die KELAG im europäischen Vergleich der Energieversorger nach wie vor eine Spitzenposition ein. Die hohe Bonität bildet die Voraussetzung für optimale Konditionen zur Refinanzierung des KELAG-Konzerns. Nach intensiven Verhandlungen ist es im Juli 2015 gelungen, mit der Europäischen Investitionsbank einen zinsgünstigen Kreditvertrag mit einem Volumen von € 100 Mio. abzuschließen.

Im Geschäftsjahr 2015 setzte die KELAG wiederum ein umfangreiches Investitionsprogramm um. Der Konzern investierte € 134,9 Mio. in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Strombezugsrechte. Schwerpunkte der Investitionen in Sachanlagen bildeten Kraftwerksprojekte im In- und Ausland sowie Verteilnetzanlagen. Weiters sind die Investitionen in die 45 %-Beteiligung am Pumpspeicherkraftwerk Reißbeck II zu nennen. Im Bereich Erzeugung im Inland investierte die KELAG € 32,4 Mio.. Für die Verteilernetzanlagen wurden € 49,4 Mio. ausgegeben. Weitere € 20,4 Mio. entfielen auf den Geschäftsbereich Wärme, € 9,0 Mio. auf Sonstiges. Im Ausland investierte die KELAG € 23,8 Mio in die Errichtung von Wasserkraftprojekten in Bosnien Herzegowina und im Kosovo.

Im Rahmen der Umsetzung der wertorientierten Wachstums- und Innovationsstrategie auf Basis erneuerbarer Energien und Energieeffizienz stand im Jahr 2015 unter anderem die Stärkung der Innovationsfähigkeit im KELAGKonzern im Vordergrund. Zu diesem Zweck wurde ein professionelles Innovationsmanagement in der Organisation implementiert. Vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklungen am Energiemarkt wurden Ansätze erarbeitet, um die Organisation agiler und innovationsfreundlicher zu gestalten. Als weiterer Meilenstein in Richtung der Entwicklung zu einem umfassenden und innovativen Energiedienstleister wurden strategische Innovationsfelder wie Energieeffizienz, E-Commerce sowie smarte Lösungen für Konsumenten und Prosumenten priorisiert.



Aufbauend auf diesen Innovationsstoßrichtungen werden infolge einzelne ausgewählte Innovationsvorhaben entwickelt und umgesetzt. Im Jahr 2016 wird unter dem Schlagwort „Innovationsoffensive“ eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt, beginnend mit einer Ideenmeisterschaft im ersten Quartal 2016.

Der KELAG-Konzern forciert seine Positionierung als Fullservice-Dienstleister für regenerative Energien und Energieeffizienz. Aufgrund des steigenden Interesses der Kunden an energiesparenden Maßnahmen bietet die KELAG attraktive branchenspezifische Energiedienstleistungen an. Das Produktportfolio umfasst beispielsweise die Pakete enerlyse Monitoring, enerlyse Checkup und enerlyse Contracting für Industrie- und Gemeindenkunden sowie professionelle Energieberatung für Haushalts- und Gewerbekunden. Über den interaktiven Energieberater ([www.kelag.at](http://www.kelag.at)) können Privat- und Gewerbekunden ihr Energiesparpotenzial selbst erheben. Bei allen Beratungen durch die KELAG-Energieberatung stehen Kundennutzen sowie Verantwortung für Klimaschutz und Energieeffizienz im Vordergrund.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden von der KNG-Kärnten Netz GmbH die Vorbereitungsarbeiten für den gesetzlich vorgeschriebenen Rollout im Bereich Smart Metering weiter fortgeführt. Schwerpunkte bildeten die Ausschreibung des Meter-Data-Management-Systems und des zukünftigen Zählersystems. Das Forschungsprojekt Smart City Villach konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Im Rahmen des Projektes wurden Lösungen für intelligente Steuerungen und innovative Speicheroptionen für Niederspannungsnetze mit Hilfe von intelligenten Zählern, Zähler-Daten-Management sowie Analyse, Modellierung und Charakterisierung des Lastflusses entwickelt. Das Projekt wurde vom Klima- und Energiefonds gefördert und mit zahlreichen Projektpartnern umgesetzt. Im Testgebiet Villach-Auen wurden in diesem Zusammenhang rd. 700 Smart Meter, ein regelbarer Ortsnetztransformator sowie in ausgewählten Trafostationen Niederspannungsmesseinrichtungen installiert.

Innovativ zeigt sich die KELAG auch in Ihrem Engagement im Bereich der Elektromobilität. Das Elektro-Auto wird die energieeffiziente und umweltfreundliche Alternative zu Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren. Daher ist die Elektro-Mobilität ein wichtiges Zukunftsthema. In Kärnten betreibt die KELAG eine moderne und intelligente öffentliche Lade-Infrastruktur. An 70 Standorten stehen den Kunden rd. 160 leistungsfähige Ladepunkte zur Verfügung. Unter anderem betreibt die KELAG – gemeinsam mit dem kalifornischen Autobauer TESLA – in Villach Österreichs größte und leistungsfähigste E-Tankstelle. Dort können 16 Elektro-Autos mit einer Leistung von bis zu 830 kW gleichzeitig geladen werden. In den vergangenen

Jahren hat die KELAG das wichtige Zukunftsthema Elektro-Mobilität vor allem mit Bewusstseinsbildungsmaßnahmen gefördert. Im Rahmen der „Generation Klimaschutz“ sowie bei Messen, Events oder Radiotagen war E-Mobility laufendes Thema.

Die KELAG beschäftigt sich mit Zukunftstechnologien zur Stromerzeugung und errichtete in den vergangenen Jahren mehrere dezentrale Fotovoltaik-Kraftwerke im In- und Ausland. Zusätzlich wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr das Augenmerk verstärkt auf die Betriebsführung von Photovoltaik-Kraftwerken gerichtet.

Die verabschiedete Strategie des KELAG-Konzerns steht unter der übergeordneten Zielsetzung einer wertorientierten Unternehmensführung. In diesem Kontext ist der zentrale Maßstab unternehmerischen Handelns, Werte für Investoren, Kunden und Mitarbeiter zu schaffen. Auch die Planung, Steuerung und Kontrolle der Unternehmensaktivitäten erfolgt auf Grundlage eines wertorientierten Managementsystems. Ausgehend von den strategischen Zielen werden im Rahmen des Steuerungskonzeptes werthaltige operative Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Im Jahresschnitt 2015 beschäftigte der KELAG Konzern durchschnittlich 1.408 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitstellen ohne Lehrlinge). Im Jahr 2015 ist aufgrund des Geschäftsergebnisses 2014 der KELAG eine Dividende in Höhe von € 10,404 Mio. über die Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH in das Landesbudget geflossen.

## 2.2 Landeswohnbaugesellschaften

### "NEUE HEIMAT"

*Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft Kärnten Gesellschaft mit beschränkter Haftung*

### EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	827.100,--	100,00
<b>Stammkapital</b>	<b>827.100,--</b>	<b>100,00</b>

### GESCHÄFTSFÜHRER

Josef Winkler

### AUFSICHTSRAT

<b>Vorsitzender:</b>	Mag. Peter Pegam
<b>Stellvertreter:</b>	Dr. Walter Zemrosser Dr. Winfried Haider
<b>Mitglieder:</b>	Mag. Verena Kogler Mag. Susanne Kißlinger Almira Repnig

### PERSONALSTAND PER 31.12.2015:

BEZEICHNUNG	ANZAHL
Hausbesorger	3
Nebenberufliche Hausvertrauenspersonen	80

Hausreiniger/Arbeiter	30
Werksverträge/freie Dienstverträge	1
<b>GESAMT</b>	<b>114</b>

*Der mit der Kärntner Heimstätte 2002 abgeschlossene Kooperationsvertrag wurde per 31.12.2006 aufgelöst. Es wurde mit der GWG-Villach ein neuer Betreuungsvertrag abgeschlossen und die Neue Heimat und die Kärntner Heimstätte sind ab 1.1.2007 betreute Gesellschaften der GWG-Villach auf Basis dieses Kooperationsvertrages. Auch die Beschäftigten der Neuen Heimat wurden im Rahmen dieses Kooperationsvertrages mit 1.1.2007 von der GWG-Villach übernommen. Die Neue Heimat ist zu 99,89% an der GWG-Villach beteiligt.*

#### **UNTERNEHMENSZWECK**

- Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft des Landes Kärnten

**UNTERNEHMENS DATEN****BILANZ 2011 – 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>BILANZ</b>					
<b>Bilanzsumme</b>	<b>557.379</b>	<b>572.198</b>	<b>583.934</b>	<b>594.325</b>	<b>587.116</b>
Anlagevermögen	474.519	487.464	496.976	505.082	505.988
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	827	827	827	827	827
Eigenmittel absolut	104.381	113.134	125.284	137.751	156.899
- Eigenmittelquote % gem. URG	18,70%	19,77%	21,50%	23,20%	26,70%
Rückstellungen	18.727	19.203	19.202	19.232	19.888
Verbindlichkeiten – Gesamt	434.271	439.861	439.448	437.306	410.253
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	10.326	12.001	10.284	23.681	23.151
-davon Darlehen zur Grundstk.- und Baukostenfinan.	383.132	385.174	386.137	384.116	359.453
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren) gem. URG	0	1	0	0	13,6

**ERTRAGSLAGE 2011 - 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>ERTRAGSLAGE</b>					
<b>Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge</b>	<b>55.892</b>	<b>56.806</b>	<b>64.096</b>	<b>60.996</b>	<b>79.857</b>
Betriebsleistung	47.739	48.401	56.207	52.639	66.468
Abschreibungen	7.246	7.685	7.997	8.184	8.453
Personalaufwand ohne Kosten der Organe	3.166	3.493	3.286	2.679	2.175
<b>Betriebserfolg (EBIT)</b>	<b>7.371</b>	<b>8.036</b>	<b>11.603</b>	<b>12.113</b>	<b>18.870</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>523</b>	<b>740</b>	<b>575</b>	<b>384</b>	<b>343</b>
- davon Beteiligungsergebnis	27	27	27	27	27
- davon Zinsensaldo	496	713	549	357	316
<b>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.895</b>	<b>8.776</b>	<b>12.178</b>	<b>12.497</b>	<b>19.213</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>7.895</b>	<b>8.776</b>	<b>12.178</b>	<b>12.497</b>	<b>19.213</b>
Cashflow (MÜ)	5.425	4.451	4.446	5.622	28.340

**"KÄRNTNER HEIMSTÄTTE "**

***Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigung Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung***

**EIGENTÜMER**

<b>Gesellschafter</b>	<b>Geschäftsanteil</b>	
	<b>€</b>	<b>%</b>
Land Kärnten	261.630,--	90,00
Neue Heimat	29.070,--	10,00
<b>Stammkapital</b>	<b>290.700,--</b>	<b>100,00</b>

**GESCHÄFTSFÜHRER**

Josef Winkler

**AUFSICHTSRAT**

<b>Vorsitzender:</b>	Mag. Peter Pegam
<b>Stellvertreter:</b>	Dr. Winfried Haider Herbert Wulz
<b>Mitglieder:</b>	Mag. Verena Kogler Dr. Walter Zemrosser Dr. Dagmar Staubmann

**PERSONALSTAND PER 31.12.2015:**

<b>BEZEICHNUNG</b>	<b>ANZAHL</b>
Hausbesorger	1
Nebenberufliche Hausvertrauenspersonen	40
Hausreiniger	1
Arbeiter	22
<b>GESAMT</b>	<b>64</b>

*Der mit der Neuen Heimat 2002 abgeschlossene Kooperationsvertrag wurde per 31.12.2006 aufgelöst und es wurde mit der GWG-Villach (99,89%ige Tochtergesellschaft der Neuen Heimat) ein neuer Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die Kärntner Heimstätte und die Neue Heimat arbeiten seit 1. Jänner 2007 auf Basis dieses Kooperationsvertrages zusammen.*

**UNTERNEHMENSZWECK**

- Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft des Landes Kärnten

**UNTERNEHMENS DATEN****BILANZ 2011 - 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>BILANZ</b>					
<b>Bilanzsumme</b>	<b>282.461</b>	<b>293.592</b>	<b>302.012</b>	<b>305.593</b>	<b>296.576</b>
Anlagevermögen	251.723	258.474	267.898	268.394	268.185
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	291	291	291	291	291
Eigenmittel absolut	55.617	58.328	63.233	68.960	76.666
- Eigenmittelquote % gem URG	19,70%	19,90%	20,90%	22,60%	25,90%
Rückstellungen	7.488	7.614	7.385	7.474	7.794
Verbindlichkeiten – Gesamt	219.356	227.650	231.394	229.159	212.116
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	5.116	5.733	4.424	11.870	11.752
-davon Darlehen zur Grundstk.- und Baukostenfinan.	189.957	197.655	203.151	201.165	185.907
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	8,4	6,5	7,2	3,0	16

**ERTRAGSLAGE 2011 - 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>ERTRAGSLAGE</b>					
<b>Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge</b>	<b>25.844</b>	<b>27.150</b>	<b>27.965</b>	<b>33.614</b>	<b>32.454</b>
Betriebsleistung	22.602	24.325	24.865	27.929	26.215
Abschreibungen	3.954	5.265	4.439	4.749	5.347
Personalaufwand ohne Kosten der Organe (ab 2008 inkludiert Kostenverrechnung GWG Villach)	1.668	1.785	1.673	1.084	935
<b>Betriebserfolg (EBIT)</b>	<b>3.293</b>	<b>2.555</b>	<b>4.694</b>	<b>5.595</b>	<b>7.625</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>190</b>	<b>145</b>	<b>218</b>	<b>120</b>	<b>84</b>
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	190	145	218	120	84
<b>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.483</b>	<b>2.701</b>	<b>4.912</b>	<b>5.715</b>	<b>7.709</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>3.481</b>	<b>2.668</b>	<b>4.901</b>	<b>5.713</b>	<b>7.706</b>
Cashflow (MÜ)	1.500	1.891	1.435	2.610	13.260



## **GESCHÄFTSVERLAUF**

Das Land Kärnten ist Alleineigentümer der mit einem Stammkapital in Höhe von € 827.100,-- ausgestatteten gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft „Neue Heimat“ Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft Kärnten GmbH. An der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft „Kärntner Heimstätte“ Gemeinnützige Bau-Wohnungs- und Siedlungsvereinigung GmbH besteht eine Landesbeteiligung im Ausmaß von 90 % (€ 261.630,--). Mit den restlichen 10 % (€ 29.070,--) ist die Neue Heimat an der Kärntner Heimstätte GmbH beteiligt.

Die Neue Heimat ist seit September 2006 Mehrheitseigentümer der „GWG Villach“ - der Gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft mbH Villach. Die Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H Villach hat mit der „Neue Heimat“ Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft Kärnten GmbH und der „Kärntner Heimstätte“ Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigung GmbH einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Alle drei Gesellschaften der „Landeswohnbau Kärnten“ arbeiten seit 1.1.2007 auf Basis dieses Kooperationsvertrages zusammen, wobei die „GWG Villach“ das betreuende Unternehmen darstellt. Der Kooperationsvertrag zwischen „Neue Heimat“ und „Kärntner Heimstätte“ wurde aufgelöst und ab 1.1.2007 alle Beschäftigten der „Neuen Heimat“ im Rahmen dieses Kooperationsvertrages von der „GWG Villach“ übernommen.

Die Schaffung und Bereitstellung von neuem Wohnraum zu sozial erschwinglichen Bedingungen zählt zu den Hauptaufgaben der gemeinnützigen Landeswohnbauvereinigungen. Vorrangiges Ziel ist es, der gesamten Bevölkerung bedarfsgerechten, qualitätsvollen und langfristig leistbaren Wohnraum zu gewähren und den Mietern und Wohnungseigentümern ein individuelles Service anzubieten. Die Leistungen der Gesellschaften reichen von der Anschaffung der Grundstücke, der Bauvorbereitung und Planung über die örtliche Bauaufsicht bis hin zur Verwaltung bestehender Objekte, eingeschlossen die Werterhaltung aller Bestandsobjekte sowie die Abwicklung notwendiger Instandhaltungsarbeiten und Wohnungsverbesserungen.

Neben der Kernkompetenz der Wohnbaugesellschaften - dem mehrgeschossigen Wohnbau - konzentriert sich der Landeswohnbau Kärnten auch auf bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der kommunalen Infrastruktur in verschiedenen Kärntner Gemeinden.

Aufgrund der ansteigenden Lebenserwartung wird auf die Errichtung von altersgerechten Wohnungen - verbunden mit der Möglichkeit der Inanspruchnahme von Pflegediensten - Bedacht genommen.

Betreubares Wohnen ermöglicht älteren und beeinträchtigten Menschen so lange wie möglich eine selbstständige aktive Lebensführung.

Sowohl bei Planung und Ausführung als auch in der langjährigen Verwaltung folgen wir den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit.

In den letzten Jahren war auch die Ökologie am Bau ein wesentliches Anliegen der Gesellschaften. Sofern der Anschluß an ein Fernwärmenetz nicht möglich ist, werden die Neubauten mit innovativen klimarelevanten Heizsystemen wie Pellets-, Hackgut-Zentralheizungsanlagen oder Wärmepumpensystemen ausgestattet. Weitere Standards im Neubau sind der Einsatz erneuerbarer bzw. Alternativer Energieträger. Die Warmwasseraufbereitung aller neu zu errichtenden Projekte erfolgt grundsätzlich über thermische Solaranlagen.

Die Gesellschaften der „Landeswohnbau Kärnten“ betreuen derzeit rund 24.000 Verwaltungseinheiten in allen 10 Kärntner Bezirken in mehr als 95 Gemeinden.

10.719 Mietwohnungen - Neue Heimat

4.730 Mietwohnungen – Kärntner Heimstätte

637 Mietwohnungen – GWG Villach

309 Eigentum – Neue Heimat

504 Eigentum – Kärntner Heimstätte

(Stand per 31.12.2015)

## 2.3 Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH

### EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	18.173.000,--	100,00
<b>Stammkapital</b>	<b>18.173.000,--</b>	<b>100,00</b>

### GESCHÄFTSFÜHRER

Mag. Rene Oberleitner  
DI Johann Polzer

### AUFSICHTSRAT

**Vorsitzender:** Mag. Stefan Primosch  
**Stellvertreter:** DI Heinz Diancourt  
**Mitglieder:** Mag. Harald Fasser  
Mag. Christiane Holzinger

### DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2015:

<b>BEZEICHNUNG</b>	<b>ANZAHL</b>
Angestellte	24
- davon Geschäftsführer	2
Arbeiter	1
Landesbedienstete auf Personalübereinkommen	2
<b>GESAMT</b>	<b>27</b>

### UNTERNEHMENSZWECK

- Optimierung des Liegenschaftsmanagements und der Bauaktivitäten des Landes Kärnten

**UNTERNEHMENS DATEN****BILANZ 2011 - 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>BILANZ</b>					
<b>Bilanzsumme</b>	<b>196.684</b>	<b>204.409</b>	<b>212.996</b>	<b>196.540</b>	<b>193.164</b>
Anlagevermögen	189.497	193.305	199.917	191.903	183.133
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	18.173	18.173	18.173	18.173	18.173
Eigenmittel absolut	21.361	22.459	26.246	28.025	29.979
Eigenmittelquote %	10,86%	10,99%	12,32%	14,26%	15,52%
Rückstellungen	1.320	4.833	2.934	1.172	1.088
Verbindlichkeiten – Gesamt	161.329	164.150	170.756	154.675	150.272
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	6.713	11.997	19.376	22.735	10.243
Bankverbindlichkeiten (Verb. Gegenüber Kreditinst.)	17.634	16.596	15.507	15.413	13.318
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	22,56	21,02	15,91	17,34	13,84

**ERTRAGSLAGE 2011 - 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>ERTRAGSLAGE</b>					
<b>Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge</b>	<b>26.038</b>	<b>26.419</b>	<b>27.838</b>	<b>28.832</b>	<b>27.659</b>
Betriebsleistung (UE + BV + aEL)	26.038	26.464	28.025	28.331	27.067
Abschreibungen	7.034	6.694	6.318	6.588	6.513
Personalaufwand	1.710	1.841	1.806	1.848	1.827
<b>Betriebserfolg (EBIT)</b>	<b>6.377</b>	<b>6.599</b>	<b>9.106</b>	<b>7.110</b>	<b>7.477</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>-5.617</b>	<b>-4.794</b>	<b>-3.903</b>	<b>-3.975</b>	<b>-3.560</b>
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	-5.617	-4.794	-3.903	-3.975	-3.560
<b>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</b>	<b>760</b>	<b>1.805</b>	<b>5.203</b>	<b>3.135</b>	<b>3.917</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>590</b>	<b>1.141</b>	<b>4.243</b>	<b>2.472</b>	<b>2.947</b>
Cashflow aus dem Ergebnis	7.058	7.735	10.445	8.946	10.547

## **GESCHÄFTSVERLAUF**

Auf Basis eines Grundsatzbeschlusses der Kärntner Landesregierung im Jahr 2000 wurde am 13.7.2001 die im Alleineigentum des Landes stehende Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH gegründet. Die Gesellschaft ist nach einer durchgeführten Kapitalerhöhung im Jahr 2002 und 2003 nunmehr mit einem Stammkapital in Höhe von € 18,173 Mio.. ausgestattet. Gemäß Jahresabschluss 2015 stehen einem Anlagevermögen von rund € 183 Mio. insgesamt Verbindlichkeiten von rund € 150 Mio. gegenüber.

Aus der Vermietungstätigkeit der Landesimmobiliengesellschaft – vornehmlich an das Land Kärnten – konnte im Jahr 2015 ein Mietumsatz von rd. € 22,3 Mio. (inkl. BK, ohne Verwaltungskosten) erreicht werden. In dieser Summe sind auch die Mieten für die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen für werterhöhende Maßnahmen enthalten.

Die Zielsetzung der Auslagerung bzw. Veräußerung der Liegenschaften des Landes in die Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH (LIG) war und ist es,

- eine Beseitigung der bestehenden Zersplitterung der Aufgaben der Liegenschaftsverwaltung und des Liegenschaftsmanagements auf zahlreiche Verwaltungsstellen vorzunehmen,
- die Liegenschaftskompetenzen zusammenzufassen,
- Klare, moderne und marktorientierte Organisationsstrukturen in der Liegenschaftsverwaltung zu schaffen,
- Einsparungspotenziale wahrzunehmen und zu realisieren,
- eine effizientere und effektivere Liegenschaftsverwaltung umzusetzen,
- eine Verbesserung des Kostenbewusstseins der raumnutzenden Verwaltungs- und Leistungseinheiten des Landes Kärnten durch die Verrechnung entsprechender marktbezogener Mieten herbeizuführen.

Der Kauf der Liegenschaften durch die LIG erfolgte in 4 Tranchen. Die Kaufpreise werden auf Basis der Verkehrswerte, die zu jedem Objekt mit Sachverständigengutachten ermittelt werden, vereinbart. Die Finanzierung der Liegenschaften erfolgt teilweise durch Eigenkapital, das der LIG durch bar eingezahlte Stammkapitalerhöhungen vom Alleingesellschafter Land Kärnten zur Verfügung gestellt wird und teilweise durch Fremdkapital und Gesellschafterdarlehen. Ab 2007 wurden diverse Einzelobjekte (u.a. Wasserbauhof und Straßenmeisterei Hermagor; §8-

Liegenschaften BH Völkermarkt) angekauft. Im Jahr 2015 erfolgte der Tausch von Grundstückflächen mit der Stadt Villach im Bereich der Tourismusberufsschule Warmbad Villach. Verkauft wurde 2015 die Liegenschaft „LUA – ehemalige Lebensmitteluntersuchungsanstalt“, die Liegenschaft „TBS Oberwollanig“ und die Liegenschaft „Jugendheim Rosental“.

Die LIG fokussiert ihr Hauptgeschäftsfeld auf die Optimierung des Liegenschaftsmanagements und die Bauaktivitäten des Landes Kärnten.

In einem dynamischen Entwicklungsprozess hat sich die LIG seit dem Jahre 2001 zu einem der führenden Immobilienexperten des Landes entwickelt.

Die Tätigkeit der LIG teilt sich in 3 Geschäftsbereiche:

- Immobilienmanagement

Der Bogen des LIG-Leistungsspektrums rund um die Immobilie spannt sich von der Verwaltung über die Vermietung und den Verkauf von Gebäuden und Liegenschaften. Als Komplettanbieter im Bereich der Landesimmobilien ist die LIG für alle Fragestellungen im Zusammenhang mit Technik, Recht und Wirtschaft kompetente Ansprechpartner und Dienstleister. Es werden Immobilien beurteilt, entwickelt und strategisch gemanagt, sodass sie - über den Lebenszyklus betrachtet - einen Mehrwert für die Nutzer und das Land Kärnten darstellen.

- Baumanagement

Eines der primären Geschäftsfelder der LIG stellt das Baumanagement dar. Diese Dienstleistung bietet die LIG sowohl dem Land Kärnten als auch kommunalen Einrichtungen und Privatnutzern an.

- Bauprojektentwicklung
- Bautechnische Studien-Variantenuntersuchungen
- Bauprojektsteuerung
- Bauaufsicht von Bauprojekten (Allgemein und Technisch)
- Beratung bei Durchführung von Vergabeverfahren gem. BVergG
- Nachhaltige Bauliche Betreuung von Objekten
- Organisation und Abwicklung von Architektenwettbewerben
- Organisation und Abwicklung "Kunst am Bau"
- Energietechnische Sanierung von Liegenschaften

- Facility Management

Facility Management ist ein ganzheitlicher, strategischer und lebenszyklusbezogener Managementansatz um Gebäude, ihre Systeme, Prozesse und Inhalte kontinuierlich bereitzustellen, funktionsfähig zu halten und an die wechselnden organisatorischen und marktgerechten Bedürfnisse anzupassen.

Es optimiert so den Betrieb, die Wirtschaftlichkeit, die Nutzung, die Vermarktung und die Werterhaltung der gesamten Liegenschaften und Einrichtungen einschließlich aller hierfür notwendigen Prozesse. Dadurch wird eine ganzheitliche und umfassende Immobilien-, Einrichtungs- und Infrastrukturerstellung, -bereitstellung und -bewirtschaftung mit der Zielsetzung einer langfristigen Ertragssteigerung, Qualitätssicherung und Werterhaltung für Besitzer, Nutzer und Kunden erreicht.

Im Jahr 2015 wurden gemäß dem „Neuen Mietmodell“ aus 2013 mit Wirkung Mai erneut die Mieten entsprechend der Zinsgleitklausel angepasst. Die im Eigentum der LIG stehenden Liegenschaften werden großteils an das Land Kärnten vermietet. Für das Jahr 2015 wurde zusätzlich zum Kooperationsvertrag mit der SIG Seeliegenschaftengesellschaft Kärnten Verwaltungs GmbH für die Hausverwaltung auch eine Vereinbarung für technische Betreuung bei Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen. Weitergeführt wurde auch der Vertrag mit dem Land Kärnten betreffend die Verwaltung der unbebauten Liegenschaften des Landes.

Die Schwerpunkte der Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH im Baubereich lagen im Jahr 2015 im Bereich der Vorbereitung von neuen Bauprojekten (Durchführung von Architektenwettbewerben für die Projekte Bildungszentrum Litzlhof, Sanierung Landesmuseum und Neubau FBS Ferlach).

Im Zusammenhang mit der Finanzierungssituation des Landes erfolgte Ende März 2015 ein kurzfristiger „Ausgabestopp“, verbunden u.a. mit einer Reduzierung des Bau- und Instandhaltungsvolumens.

Im Bereich der Fremdprojekte wurde an folgenden Projekten gearbeitet:

- SIG (diverse bereits genannte Sanierungsmaßnahmen)
- Nutzermaßnahmen bei der Fachberufsschule Villach und der KTS
- Nutzermaßnahmen bei den landwirtschaftlichen Fachschulen

Aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen und künftig geringer geplanter Bauaktivitäten der LIG erfolgte 2015 eine Reduzierung des Personals um ca. 1/3.

Hinsichtlich der strategischen Überlegungen zur zukünftigen rechtlichen Stellung der LIG, dies insbesondere vor dem Hintergrund der Zuordnung der LIG als „öffentliche Einheit“ ist eine abschließende Entscheidung noch nicht getroffen. Offen bei dieser strategischen Entscheidung ist, ob die LIG weiterhin als In-House Provider des Landes mit rechtlicher Selbständigkeit bestehen bleibt, oder - wie anderswo bereits umgesetzt - eine Eingliederung in das Land erfolgt. Wesentlich hängt diese Entscheidung von den steuerlichen Auswirkungen einer Veränderung ab.



### 3. Förderungsbeteiligungen des Landes

#### 3.1 Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungs GmbH

##### EIGENTÜMER

<b>Gesellschafter</b>	<b>Geschäftsanteil</b>	
	€	%
Bund	7.270.000,--	50,00
Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds	363.500,--	2,50
Land Kärnten	6.906.500,--	47,50
<b>Stammkapital</b>	<b>14.540.000,--</b>	<b>100,00</b>

##### GESCHÄFTSFÜHRER (Werkvertragsbasis)

Mag. Johann Schönegger  
Mag. Sabrina Schütz-Oberländer (bis 23.12.2015)

##### AUFSICHTSRAT:

**Vertreter des Landes:** Mag. Gilbert Isep (Vorsitzender)

**Vertreter des Bundes:** Mag. Gottfried Schellmann (Vorsitzender-Stellvertreter)

**Mitglieder:** Dr. Horst Felsner  
DI Gerhard Genser (bis 28.7.2015)  
MMag. Meinrad Höfferer (ab 29.7.2015)  
Ferry Elsholz  
Dr. Friedrich Resel (bis 28.7.2015)  
Dr. Silvia Janik (ab 29.7.2015)  
Matthias Köchl

**DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2015:**

Kein eigenes Personal – Overheadkosten auf Werkvertragsbasis

Mit Beschlussfassungen der beiden Generalversammlungen und mit Verschmelzungsvertrag vom 27.9.2012 wurde im Wege der Gesamtrechtsnachfolge die GIG Grundstücks- und Infrastruktur Besitz GmbH („GIG“) als aufnehmende Gesellschaft mit der BABEG Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H als übertragender Gesellschaft mit Stichtag 31.12.2011 verschmolzen. Gleichzeitig wurde die Firma Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH („BABEG“) auf die aufnehmende Gesellschaft übernommen.

**UNTERNEHMENSZWECK**

- Erwerb, Errichtung bzw. der Besitz von Infrastruktureinrichtungen wie Industrieparks, Gründer-, Innovations- und Gewerbezentren sowie die Beteiligung an derartigen Projekten
- Förderung der Niederlassung neuer und der Erweiterung und Sicherung bestehender industrieller und gewerblicher Betriebe (mit Ausnahme des Fremdenverkehrs)
- Maßnahmen zur Verbesserung der Gewerbestruktur durch Umschichtung der Bauwirtschaft in andere Bereiche

**Aufgaben:**

- o Bereitstellung von bebauten und unbebauten aufgeschlossenen Liegenschaften bzw. sonstiger Objekte zum Verkauf bzw. zur Vermietung an Unternehmen
- o Planung, Errichtung, Betreuung und Verwaltung o.g. Objekte
- o Förderung und Beratung von Betrieben bei Ab- und Ansiedlung
- o Abwicklung von speziellen Förderungsmaßnahmen gemeinsam mit den Bundesstellen

Neben den bisherigen Aufgaben wie Beteiligungsmanagement, Standortentwicklung & Standortmanagement sowie Entwicklungsprojekte wurden im Zuge der Liquidation der Entwicklungsagentur Kärnten GmbH auch noch das Geschäftsfeld Betriebsansiedlung und Standortmarketing übernommen, und seit Anfang 2016 durch nunmehr eigenes Personal (primär aus ehemaligem Personal der Entwicklungsagentur Kärnten GmbH) wahrgenommen.

**UNTERNEHMENS DATEN****BILANZ 2011 - 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>BILANZ</b>					
<b>Bilanzsumme</b>	<b>62.624</b>	<b>68.891</b>	<b>65.466</b>	<b>66.754</b>	<b>64.497</b>
Anlagevermögen	45.250	42.783	42.604	44.531	44.393
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	14.540	14.540	14.540	14.540	14.540
Eigenmittel absolut	55.067	57.427	54.968	59.671	59.561
- Eigenmittelquote % (gem. § 23 URG)	87,93%	83,36%	83,96%	89,39%	92,35%
Rückstellungen	20	88	75	321	129
Verbindlichkeiten	7.516	11.330	10.413	6.758	4.806
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	7.516	3.390	2.126	615	108
Bankverbindlichkeiten	0	5.227	4.192	1.614	1.016
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV

**ERTRAGSLAGE 2011 - 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>ERTRAGSLAGE</b>					
<b>Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge</b>	<b>22</b>	<b>1.245</b>	<b>661</b>	<b>4.364</b>	<b>2.093</b>
Betriebsleistung	0	1.245	661	4.364	2.093
Abschreibungen	310	760	508	1.633	347
Personalaufwand	0	0	0	0	0
<b>Betriebserfolg (EBIT)</b>	<b>-227</b>	<b>-390</b>	<b>-410</b>	<b>-128</b>	<b>767</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>511</b>	<b>-77</b>	<b>-283</b>	<b>-243</b>	<b>-287</b>
- davon Beteiligungsergebnis	490	-37	-277	-237	-287
- davon Zinsensaldo	21	-40	-6	-6	0
<b>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</b>	<b>284</b>	<b>-390</b>	<b>-693</b>	<b>-370</b>	<b>481</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-228</b>	<b>-1.482</b>	<b>-2.631</b>	<b>-242</b>	<b>-70</b>
Cash Flow (Praktikermethode)	81	-1.636	-2.400	1.300	276

(Anm.: Die Daten bis 2011 beziehen sich auf die „BABEG alt“, ab 2012 auf die fusionierte Gesellschaft „BABEG und GIG“.)

## **GESCHÄFTSVERLAUF**

### **INTERNE ORGANISATION UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT:**

Im Interesse einer wirtschaftlichen und sparsamen Abwicklung ihrer Geschäfte bediente sich die Gesellschaft auch im Berichtsjahr der Entwicklungsagentur Kärnten GmbH („EAK“), wobei der Managementvertrag mit 31.12.2015 endete. Der weitere Werkvertrag mit dem Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds (KWF) zum operativen Management der BABEG wurde bereits Ende 2014 einvernehmlich aufgelöst, im Jahr 2015 wurden daraus nur noch allfällig in Anspruch genommene Leistungen anteilig verrechnet. Es wurde im Geschäftsjahr 2015 wiederum kein eigenes Personal beschäftigt, sondern die Agenden von Mitarbeitern der EAK im Rahmen des Managementvertrages wahrgenommen.

Im Rahmen der BABEG Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H. werden einerseits gemeinsame Projekte des Bundes und des Landes Kärnten sowie gemeinsame Bundes- und Landesförderungen abgewickelt, Beteiligungen an Kärntner Unternehmen gehalten und Maßnahmen der Standortentwicklung und des Standortmanagements sowie Entwicklungsprojekte umgesetzt. Nachdem im Jahr 2016 die Liquidation der EAK umgesetzt wurde und diese 2017 abgeschlossen werden sollte, hat die BABEG ab dem Geschäftsjahr 2016 zu ihren bisherigen Aufgaben auch das Geschäftsfeld Betriebsansiedlung und Standortmarketing übernommen. Als Basisfinanzierung dieses Bereichs ist eine Förderung im Wege des KWF von jährlich € 0,8 Mio im Zeitraum 2016-2020 gewährt worden.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der BABEG lag in der Vergangenheit einerseits in der Beteiligungstätigkeit im Rahmen des seit 1.1.1999 innerhalb der BABEG als eigener Rechnungskreis eingerichteten „BABEG-Zukunftsfonds“, an welchem der Kärntner Wirtschaftsförderungs fonds mit einer stillen Vermögenseinlage von € 3.270.277,54 beteiligt ist.

Aus Mitteln auf Basis einer Rahmenkreditvereinbarung mit der aws (2 Tranchen aus den Jahren 1999 und 2003 mit einem Volumen von rund € 10,9 Mio.), sowie einer atypisch stillen Einlage des KWF (Volumen € 4,360 Mio.; davon € 3,271 Mio. per Ende 2013 eingezahlt; 2.Tranche aus Rahmenkreditvereinbarung mit aws teilweise aus dieser stillen Beteiligung aufgebracht) erfolgten Beteiligungen an innovativen und wachstumsorientierten Kärntner Unternehmen, dargestellt im Rechnungskreis „BABEG Zukunftsfonds“. Im Jahr 2011 hat die BABEG die Garantie in Anspruch genommen und

verzichtete die aws gegen Zahlung eines Einmalbetrags von € 0,395 Mio.. auf die Übernahme sämtlicher Beteiligungen. Im Anlagevermögen des „Zukunftsfonds“ sind zum 31.12.2015 weiterhin noch 2 Beteiligungen (active Photonics GmbH, Visualisierungs- und Kommunikationssystem (9,06% Beteiligung); LUX Licht Forschung Design GmbH (45 % Beteiligung)) mit einem Buchwert von 0 ausgewiesen.

Seitens BABEG/KWF besteht in Abstimmung mit dem Land die Absicht, wiederum entsprechendes Beteiligungskapital für innovative und wachstumsorientierte Kärntner Unternehmen im Rahmen eines „Venture Fonds II“ aufzubringen, welcher gemäß aktueller Planungen mit € 12,2 Mio.. dotiert werden soll. Die Mittelaufbringung soll aus Budgetmitteln des KWF (€ 7,5 Mio.), Eigenkapital der BABEG von Bund und Land in Höhe von je € 1,2 Mio. sowie zusätzlichen Landesmitteln als Darlehen an den KWF (€ 2,3 Mio..) im 5-Jahreszeitraum ab 2017 gleichmäßig aufgebracht werden. Im November 2016 erfolgte dazu ein entsprechender Beschluss der Landesregierung. Vorab wurde dazu von der Europäischen Kommission bestätigt, dass es möglich wäre, den Venture Fonds II der BABEG umzusetzen, wenn sichergestellt ist, dass der Fonds pro Investitionstransaktion maximal 70% investiert und zumindest 30% unabhängiges privates Kapital zusätzlich in das gegenständliche Unternehmen fließt. In diesem Fall würde eine Beteiligungsfinanzierung der BABEG auch keine Beihilfe darstellen. Von BABEG/KWF wurde bereits ein Netzwerk mit mehreren Business Angels aufgebaut und Kontakte zu verschiedenen Venture Capital-Gesellschaften, privaten Institutionen und der Crowdfunding-Szene geknüpft.

Zielsetzung im Beteiligungsbereich war und ist der Aufbau eines Portfolios von Beteiligungen an kleinen und mittleren, innovativen und wachstumsorientierten Produktions- bzw. produktionsnahen Dienstleistungsbetrieben. Nach erfolgter Wertsteigerung ist eine gewinnrealisierende Veräußerung der Beteiligungen vorgesehen.

### **Sonderprojekte mit Finanzierung des Bundes:**

Über die BABEG werden weiters Sondermittel des Bundes/BMVIT projektbezogen eingesetzt.

### **Projektzusagen:**

- 2003: BABEG-Sonderprogramm zur Entwicklung der Forschungs- und Technologieinfrastruktur im Bundesland Kärnten des BMVIT von rd. € 8,4 Mio.. – davon bislang € 8,7 Mio.. (inkl. Zinserträge) für sechs Projekte genehmigt;

- 2005: Ausbau Wood Carinthian Competence Center: Für den Ausbau des Holzkompetenzzentrums in St. Veit erfolgte eine Finanzierungsbeitragung von je rd. € 2,25 Mio.. Bund und Land; Projekt wurde im Jahr 2012 endabgerechnet;
- 2006: Grenzlandförderung € 4 Mio..; 2011 erfolgte die Schlussabrechnung; 207 Projekte genehmigt –davon 193 ausbezahlt mit Volumen von rd. € 3,5 Mio..;
- 2006: Sonderprojekt Lakeside Labs (Carinthian Center of Excellence) für Projekte zwischen Kärntner Forschungseinrichtungen und Kärntner Unternehmen; Bundeszuschuss an BABEG von € 3,0 Mio.. im Jahr 2006; weitere Finanzierungszusage im Jahr 2006 über € 2,5 Mio..; seit Gründung der Labs Bundesmittel von rd. € 3,8 Mio. für 27 Projekte genehmigt;

Die Darstellung dieser Sonderprogramme erfolgt in geschlossenen Rechnungskreisen. Bei Einzahlung werden diese als Kapitalrücklage dargestellt, die bei Fördergenehmigungen zu Verbindlichkeiten umgebucht werden. Die bilanzielle Entwicklung der einzelnen Rechnungskreise ist im Jahresabschluss dargestellt.

### **Standortprojekte (ehemaliger GIG-Bereich):**

#### ***Industriepark St.Veit/Glan***

Die BABEG hat im Jahr 1996 rd. 38 ha Grundflächen im Süden des Stadtgebietes St. Veit/Glan erworben, welche heute den bestehenden Industriepark St. Veit/Glan bilden. Mit einer systematischen Erschließung des Industrieparkgeländes wurde im Frühjahr 1998 begonnen. Im Jahr 2005 wurden rd. 9,4 ha Erweiterungsflächen angekauft. Bei einer Gesamtfläche von rd. 47 ha ist eine Auslastung von ca. 93% gegeben und haben sind mit Ende 2015 22 Unternehmen mit rd. 750 Mitarbeitern angesiedelt. Primäre Zielgruppe sind produzierende Unternehmen mit dem Branchenfokus „Erneuerbare Energien“.

Mit Kaufvertrag vom 29.12.2015 wurde an die Intubit AG (REWE-Konzern) eine Fläche im Ausmaß von rd. 2,5 ha für die Erweiterung ihres Betriebs im Industriepark St.Veit/Glan veräußert. Geplant ist der Neubau eines Frischezentrums sowie die Errichtung und der Betrieb eines Lagergebäudes samt Herstellung von betrieblich genutzten Verkehrs- und Parkflächen.

## ***Interkommunaler Industrie- und Gewerbepark Südkärnten (IGP Süd)***

Zum ersten interkommunalen Standortprojekt Kärntens zählen die Grundstücksflächen in der Zone I und Zone II des IGP Süd sowie die Gewerbezone Griffen, wobei letztere nicht in den Aufgabenbereich der BABEG fällt. Die einzelnen Standorte zeichnen sich durch ihre verkehrsgünstige Lage, voll erschlossene Industrie- und Gewerbeflächen sowie die interkommunale Kooperation mit den Gemeinden Völkermarkt, Griffen und Diex aus.

### ***IGP Süd Völkermarkt Zone I***

Die BABEG als Rechtsnachfolgerin der Völkermarkter Industriepark GmbH betreibt seit 1992 den Industriepark Völkermarkt mit ca. 39,5 ha Grundfläche, welcher 1991 erworben und in den Folgejahren systematisch erschlossen wurde. Nach ursprünglicher Fokussierung auf Großunternehmen bei der Verwertung der Industrieparkflächen wurde im Mai 1999 ein Beschluss zur Einrichtung einer Kleingewerbezone in der Nordosthälfte des Industrieparks gefasst.

Es stehen seither ca. 2 ha Fläche vor allem für kleingewerbliche Ansiedler als Parzellen zwischen 2.000 und 4.000 m<sup>2</sup> Größe bereit, wobei diese über die Jahre großteils besiedelt wurden. Rund um diese Kleingewerbezone werden Parzellen von 6.000 bis ca. 15.000 m<sup>2</sup> für mittlere und größere Unternehmungen bereitgehalten.

Die Zone 1 hat bei einer Gesamtfläche von rd. 39,5 ha eine Auslastung von ca. 60%. Ende 2015 waren 14 Unternehmen mit rund 320 Mitarbeitern angesiedelt. Primäre Zielgruppe sind produzierende Industrie –und Gewerbebetriebe und produktionsnahe Dienstleister, wobei keine Branchenfestlegung besteht.

Im Jahr 2015 wurde das architektonisch anspruchsvoll gestaltete aber renovierungsbedürftige GIG Gründer- Innovations- und Gewerbezentrum Völkermarkt mit einer vermietbaren Fläche von rd. 1.900 m<sup>2</sup> ausgeschrieben und an die aus dem Lavanttal stammende KEPS Personal GmbH als Höchstbieter verkauft. Dieses wird das GIG weiterbetreiben, die Mietverträge wurden, sofern die Mieter einverstanden waren, übernommen.

### ***Industriepark Süd Völkermarkt Zone II***

Für die Zone II des IGP Süd wurden im Jahr 2007 rd. 14,5 ha Fläche im Bereich des Autobahnknotens Völkermarkt-Ost angekauft und wurde die Erschließung im Jahr 2008 fertig gestellt. Nach Fertigstellung der Straßenbaumaßnahmen erfolgte im Jahr 2009 eine Abtretung der Straßenfläche im Ausmaß von rd. 20.000 m<sup>2</sup> von der BABEG in das öffentliche Gut der Gemeinde Völkermarkt.

Die Zone 2 hat bei einer Gesamtfläche von rd. 15 ha eine Auslastung von ca. 26%. Ende 2015 waren 7 Unternehmen mit rund 75 Mitarbeitern angesiedelt. Primäre Zielgruppe sind produzierende Industrie –und Gewerbebetriebe und produktionsnahe Dienstleister, sowie zur Produktion in direktem Zusammenhang stehende Handelsaktivitäten.

### ***Logistikstandort Fürnitz (Alplog Fürnitz)***

An diesem Standort wurde im Hinblick auf das branchenübergreifende Schwerpunktthema Logistik im Jahr 2005 eine Evaluierungs- und Konzeptionsphase eingeleitet. Der Standort umfasst ein Gesamtareal von rd. 164 ha. (ohne Rangierbahnhof). Hiervon entfallen rd. 38,5 ha auf den zurzeit noch landwirtschaftlich genutzten Bereich ALPLOG Nord und rd. 125 ha auf den Bereich ALPLOG Süd.

Durch das hohe Entwicklungspotenzial wurde seitens der Kärntner Landesregierung die Umsetzung eines Logistikstandortentwicklungsprojektes verabschiedet. In den Jahren 2006 bis 2008 wurden seitens der BABEG rd. 11,1 ha Grundstücksflächen im Bereich ALPLOG Süd erworben. Bei einer Auslastung von ca. 26%. Ende 2015 sind dort 2 Unternehmen mit rund 25 Mitarbeitern angesiedelt. Im Jahr 2016 wurde von der Landesregierung die Gründung einer Projektgesellschaft mit dem Zweck einer nachhaltigen und professionellen wirtschaftlichen Entwicklung des Logistikstandortes Villach/Fürnitz beschlossen. Dafür soll innerhalb von 5 Jahren ein Budgetvolumen von rd. € 2 Mio aufgebracht werden, die rd. zur Hälfte vom Land und den Standortgemeinden Villach und Finkenstein aufgebracht werden sollen.

### ***Industrie- und Gewerbeflächen Kühnsdorf***

Die Industrie- und Gewerbefläche Kühnsdorf steht seit dem Jahr 1980 im Eigentum der BABEG. Aktuell ist die Planung und Errichtung eines interkommunalen Industrie- und Gewerbeparks – IGP Jauntal – mit dem Schwerpunkt Logistik in Bearbeitung. Das Projekt ist



ausgerichtet auf den Bau der Koralmbahn und die damit verbundene Errichtung eines Güterverladebahnhofs. Das Grundstück der BABEG mit rd. 6,2 ha, das derzeit verpachtet und landwirtschaftlich genutzt wird, ist in die Planungsfläche miteinbezogen.

### **ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN:**

#### ***LAKESIDE Science & Technology Park GmbH***

Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von € 6 Mio. Die Geschäftsführung wird von Herrn Mag. Hans Schönegger wahrgenommen, die Gesellschaft beschäftigte zur Entwicklung des Parks und zur Betreuung der Unternehmen vor Ort zum Bilanzstichtag 2015 18,5 Vollzeitäquivalente.

Die Ausrichtung des Parks konzentriert sich weiterhin auf forschungsintensive, innovative, wachstumsorientierte Unternehmen, die im Bereich der Informationstechnologien, Telematik/Verkehrstelematik, ergänzenden und weiterführenden Technologien tätig sind.

Zum 31.12.2015 waren 37 Unternehmen (zuzüglich 27 Gründungsprojekte im Build! Gründerzentrum) mit mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Park tätig. Die Auslastung im Park liegt über die ersten 3 Baustufen bei rund 87% und bei der vierten Baustufe bei 51%.

Als Kärntner Innovationszentrum führt der Lakeside Park zu einer qualitativen Weiterentwicklung und damit zu einem verbesserten Angebot für Forschung und Entwicklung in Wissenschaft und Wirtschaft. Die Marke »Lakeside« ist national und international als Synonym für kooperative Forschungs- & Entwicklungsvorhaben im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien positioniert und trägt wesentlich zur F&E-Dynamik in Kärnten bei.

#### **Zielsetzung des Lakeside Parks ist**

- ein österreichweit einzigartiges Modell umzusetzen
- einen internationalen Campus für Science & Technology profilieren
- einen Universitätsstandort mit internationaler Strahlkraft aufbauen
- einen Standort mit einzigartiger Architektur, erstklassiger Infrastruktur in einer Umgebung mit höchster Lebensqualität errichten
- einen attraktiven Standort für internationale Leitbetriebe etablieren

Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund € 54 Mio. wurde die ersten drei Baustufen des Lakeside Science & Technology Park in errichtet: Die erste Baustufe mit sechs Bürogebäude wurde im Herbst 2004 fertig gestellt. Im November 2006 wurde die zweite Baustufe mit zwei Gebäuden fertig gestellt und im November 2006 eröffnet. Im Jahre 2010 wurde die 3. Baustufe mit der Errichtung von 2 weiteren Gebäuden und einem Investitionsvolumen fertig gestellt. Mit diesem Projektstand und der Gesamtnutzfläche der 10 Gebäude von rd. 26.000 m<sup>2</sup> wurden alle, für das Jahr 2015 (Endausbaustufe) geplanten Ziele erreicht.

Im April 2014 wurde der Spatenstich zur mittlerweile 4. Baustufe gesetzt und mit dem ersten Bauabschnitt des in 6 Baustufen über einen Zeitraum von 15 Jahren angelegten Bauvorhabens »Lakeside Park 2.0« begonnen und wurde diese Baustufe im Oktober 2015 fertiggestellt. Mit einer Gesamtinvestitionssumme von € 21,5 Mio wurde eine Gebäudenutzfläche von rd. 8.000 m<sup>2</sup> errichtet.

Bis zum Jahr 2030 sollen an die 2.500 Personen im Lakeside Park forschen, entwickeln, arbeiten, lehren, lernen und leben.

- **Schwerpunkt IKT.** Gemeinsam mit der Alpen-Adria-Universität, den Lakeside Labs und den Unternehmen wird der Lakeside Park ein hochspezialisierte Standort für IKT-Forschung und Entwicklung.
- **Schwerpunkt Bildung.** Der Lakeside Park wird ein bevorzugter und attraktiver Bildungsstandort für 1- bis 100-Jährige; ein Campus, wo sich Lehrende und Lernende begegnen, ein Ort wo Gelerntes direkt in die Praxis umgesetzt werden kann.
- **Schwerpunkt Gründung.** Im Lakeside Park entwickelt sich eine dynamische, kreative und erfolgreiche Gründerszene - Unternehmensgründungen, Entrepreneurship, Start-ups finden hier die optimale Atmosphäre für das Neue, Raum für Experimente, Beziehungen, Begleitung ...

Mit der Ansiedlung der Forschungsgesellschaft Joanneum Research GmbH und der Errichtung eines Instituts für „Robotics“ wurde im Jahr 2015 ein weiterer Schritt zu Weiterentwicklung des Parks gesetzt (siehe Beteiligung der BABEG an Joanneum Research GmbH).

Der Park soll als Vorzeige- und Leuchtturmprojekt im internationalen Kontext mit Anziehungskraft für hochqualifizierte Arbeitskräfte wahrgenommen werden.

### ***Lakeside Labs GmbH***

Mit Abtretungsvertrag vom 28.07.2014 erwarb die BABEG Geschäftsanteile im Ausmaß von 100% an der Forschungseinrichtung Lakeside Labs GmbH. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrung und / oder Unterstützung der Forschung, Entwicklung und Lehre auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt € 100.000 und ist voll eingezahlt.

### ***CTR AG und Kompetenzzentrum Holz GmbH***

Im Jahr 2015 wurden die Beteiligungen an der CTR AG (nunmehr 70%) und der Kompetenzzentrum Holz GmbH (26%) von der in Liquidation befindlichen Entwicklungsagentur Kärnten übernommen, womit die BABEG als Muttergesellschaft die Beteiligungen an den außeruniversitären Forschungszentren in Kärnten hält.

### ***High Tech Campus Villach GmbH***

Mit Gesellschaftsvertrag vom 12.12.2013 wurde die High Tech Campus Villach GmbH mit einem Stammkapital von € 100.000,- von der BABEG und der Stadt Villach errichtet (je 50%). Unternehmensgegenstand ist die die Projektierung, Entwicklung, Errichtung, Bewerbung und der Betrieb von Wissenschafts- und Technologieparks.

Die Erweiterung des bestehenden Technologieparks in Villach sieht die Errichtung eines „High Tech Campus“ in vier Bauabschnitten in den Jahren 2014 bis 2024 vor, wobei im Endausbau eine Gebäudegruppe mit rd. 16.000 m<sup>2</sup> Bruttogeschoßfläche für Forschung und Entwicklung, Ausbildung und Unternehmensansiedlungen zur Verfügung stehen wird. Für die erste Ausbaustufe mit Investitionen in Höhe von € 7,3 Mio. gemäß erfolgter Abrechnung wurde ein Landeszuschuss von € 3 Mio.. sowie Förderungen im Wege es KWF von € 1,1 Mio. bereitgestellt. Von der Stadt Villach erfolge in Zuschuss von € 0,75 Mio.. Die Ausfinanzierung erfolgt durch einen Kredit von € 2,5 Mio., dessen Bedienung über Mieteinnahmen geplant ist.

### ***BUILD! Akademisches Gründerzentrum Kärnten GmbH***

Mit Notariatsakt vom 24.6.2002 wurde die gegenständliche Gesellschaft im Rahmen des Förderungsprogrammes AplusB (Academia plus Business) als Initiative des BMVIT gegründet.

Zielsetzung ist die Stimulierung, Förderung und Umsetzung innovativer und technologieorientierter akademischer Gründungsvorhaben in Kärnten sowie die Unterstützung der Nutzung von akademischen Forschungsergebnissen in der Praxis. Die Gesellschaft kommt dieser Zielsetzung durch die Gewährung von Zuschüssen, Darlehen und der Zurverfügungstellung von Infrastruktur nach. Im Jahr 2016 erfolgte die Beantragung zur Teilnahme am Folgeprojekt »Förderungsprogramm zur Gründung und frühen Entwicklung von FTI- und wachstumsorientierten Unternehmen „AplusB Scale-up“« »AplusB Scale-up | Gründungszentrum 2017 – 2022« des Bundes, und erfolgt hier eine Entscheidung im ersten Halbjahr 2017.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt € 35.000,- und der Anteil der BABEG beträgt € 15.750,-, dies entspricht einer Beteiligung von 45%.

### ***MG Immobilienentwicklungs- und Ansiedlungsgesellschaft mbH***

In der Regierungssitzung am 16.6.2005 wurde die Umsetzung des Projektkonzeptes zur Finanzierung des Erwerbs der Liegenschaften des ehemaligen Gallus-Areals am Standort Wolfsberg durch eine zu gründende Tochtergesellschaft der damaligen GIG GmbH sowie der Firma Mahle Filtersysteme Austria GmbH beschlossen.

Nach dem positiven Ergebnis einer EU-wettbewerbsrechtlichen Prüfung hat die GIG GmbH 26% der Anteile an der MG Immobilienentwicklungs- und Ansiedlungsgesellschaft mbH übernommen, deren Aufgabe es war das vormalige Betriebsareal der Firma Gallus Herrenschuh GmbH zu erwerben. In weiterer Folge wurde das Kaufobjekt samt allen Baulichkeiten und Inventar/Mobilen der Firma Mahle Filtersysteme Austria GmbH im Bestandswege zur Verfügung gestellt. Die gesamte Finanzierung erfolgte zur Gänze durch Gesellschafterzuschüsse der BABEG, wobei die Gesellschafterzuschüsse vom Land Kärnten an die BABEG refundiert werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist letzte Rate in Form eines Gesellschafterzuschusses an die MG Immobilienentwicklungs- und Ansiedlungsgesellschaft mbH geflossen

Die Mehrheitsgesellschafterin Mahle Filtersysteme Austria GmbH (74%) garantiert gegenüber der GIG GmbH und dem Land Kärnten die Ganztagsbeschäftigung von zumindest 60 Dienstnehmern pro Jahr am Standort der vormaligen Schuhfabrik auf die Dauer von 10 Jahren. Mit Stand 31.12.2015 wurden bereits 997 Mannjahre nachgewiesen, und ist somit die Beschäftigungsgarantie erfüllt.

Die BABEG beabsichtigt im Sinne der vertraglichen Vereinbarung in weiterer Folge diese Beteiligung an den MAHLE-Konzern abzutreten.

### ***Joanneum Research GmbH***

Mit Notariatsakt vom 18.12.2014 wurde eine 15%ige Beteiligung der BABEG am Stammkapital der Forschungsgesellschaft Joanneum Research GmbH erworben. Dabei wurde der Bereitstellung von Landesmittel in Höhe von € 4,5 Mio.. an die Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH zur Finanzierung der geplanten Beteiligung sowie jährlicher Basisfinanzierungsmittel des Landes im Zeitraum 2015-2020 in Höhe von max. € 1,324 Mio.. die Zustimmung erteilt. Mit diesen Mitteln erfolgt der Aufbau eines Forschungsinstitut im Bereich „Robotics“ am Standort Lakeside Park in Klagenfurt.

### **RISIKOBERICHT:**

Durch ihre spezifische Geschäftstätigkeit ist die Bund/Land Gesellschaft dem erweiterten Bereich der Wirtschaftsförderung zuzurechnen und somit keiner Risikokategorie zuzuordnen. Bilanzielle Risiken liegen für die Gesellschaft im Wesentlichen in der Werthaltigkeit der Beteiligungen, da diese von der wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungsunternehmen abhängig ist. Aus diesem Grund erfolgt zumindest jährlich eine Einschätzung der Werthaltigkeit der einzelnen Beteiligungsbuchwerte. Im Bereich der Gewerbeimmobilien ist der Markt in seiner Gesamtheit sowohl konjunkturellen als auch volkswirtschaftlichen Entwicklungen unterworfen, und werden die dbzgl. Chancen und Risiken von der Geschäftsführung laufend untersucht.

### **PROGNOSEBERICHT:**

Für Kärnten ist es wirtschaftspolitisch wichtig, dass der Weg zur Entwicklung eines internationalen Forschungsstandorts konsequent weitergegangen wird und die Innovationsfähigkeit und die internationale Konkurrenzfähigkeit in allen Bereichen der Kärntner Wirtschaft gestärkt wird. Um diese Ziele zu erreichen starten Kärnten und die

Steiermark eine verstärkte Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung im Sinne einer „Forschungsachse Süd“. Ein nachhaltiges Beispiel ist die Schaffung eines eigenen Instituts zum Forschungsthema „Robotics“ im Klagenfurter Lakeside Park durch die Joanneum Research GmbH. Mit dem Themenfeld „Robotics“ wird der aktuelle Bedarf der Wirtschaft an anwendungsorientierter Forschung in diesem zukunftssträchtigen Technologiebereich, der eng mit dem Themenfeld Industrie 4.0 bzw. Smart Production verbunden ist, aufgegriffen. Darüber hinaus ergeben sich große Synergienmöglichkeiten mit den im Lakesidepark ansässigen Forschungseinrichtungen, der an den Park angrenzenden Alpe-Adria-Universität sowie den Fachhochschulen.

Mit der 2013 begonnenen Weiterentwicklung des Projektes „Lakeside Science & Technology Park“ zu einem Dreh- und Angelpunkt im IKT-Sektor gilt es etwas sehr Erfolgreiches fortzusetzen und zur Stärkung des FTI-Standorts Kärnten beizutragen.

Neben dem Lakeside Park in Klagenfurt ist die Errichtung des „High Tech Campus Villach“ eine weitere Maßnahme zur endogenen Standortentwicklung-Humankapital, zur Verbesserung der interregionalen Standortqualität und zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit im urbanen Kern. Der Ausbau des HTC wird dazu beitragen, einen zweiten Innovationsraum in Kärnten zu entwickeln und zu stärken sowie in enger Zusammenarbeit mit dem Lakesidepark die Wettbewerbsfähigkeit der Kärntner Wirtschaft zu sichern.

Weiters ist geplant, am Industriestandorte-Konzept für Kärnten weiter zu arbeiten, um überregional attraktive Standorte für Ansiedlungen und Expansionen zu entwickeln.

Die strategische Ausrichtung der BABEG ist abgestimmt auf die FTI-Strategie und die Wirtschaftsstrategie 2020 des Landes Kärnten.

## 3.2 Verkehrsverbund Kärnten GmbH

### EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	220.000,--	100,00
<b>Stammkapital</b>	<b>220.000,--</b>	<b>100,00</b>

### GESCHÄFTSFÜHRER

Dipl. Ing. Christian Heschtera

### AUFSICHTSRAT

<b>Vorsitzender</b>	Dr. Albert Kreiner
<b>Stellvertreter</b>	Mag. Valentin Thaler
<b>Mitglieder</b>	Bgm. Günther Albel (bis 08.10.2015)
	DI (FH) Andreas Sucher (ab 08.10.2015)
	DI Hans Schuschnig
	Bgm. Arnold Marbek (bis 8.10.2015)
	Bgm. Klaus Köchl (ab 8.10.2015)
	Mag. Norbert Niederdorfer
	Ing. Gerald Höher

### DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2015 (in VZÄ):

<b>BEZEICHNUNG</b>	<b>ANZAHL</b>
Angestellte	15
- davon Geschäftsführer	1
Arbeiter	1
<b>GESAMT</b>	<b>16</b>

## **UNTERNEHMENSZWECK**

- Verbesserung des öffentlichen Verkehrs im Bundesland Kärnten
- Koordination des Verkehrs- und Tarifangebots unter Berücksichtigung von öffentlichen Personenverkehrslinien und nicht linienmäßigen Personenverkehren, die Beratung öffentlicher Besteller für derartige Verkehrsleistungen, die finanzielle und organisatorische Abwicklung des Verkehrsverbundes in Kärnten, Marketing, Werbung und Information sowie die überregionale Verkehrsplanung im Verbundraum
- Automationsunterstützte Erfassung und Verarbeitung von personen- und unternehmensbezogenen Daten, wie sie zur Erfüllung der o.g. Aufgaben erforderlich sind



**UNTERNEHMENS DATEN****BILANZ 2011 - 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>BILANZ</b>					
<b>Bilanzsumme</b>	<b>15.317</b>	<b>17.682</b>	<b>11.867</b>	<b>11.074</b>	<b>7.950</b>
Anlagevermögen	402	375	250	294	250
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	220	220	220	220	220
Eigenmittel absolut	625	598	472	517	472
- Eigenmittelquote %	4,08%	3,38%	3,98%	4,67%	5,94%
- Eigenmittelquote gem. URG %	1,44%	1,24%	1,85%	2,10%	2,90%
Rückstellungen	186	173	651	933	966
Verbindlichkeiten – Gesamt	7.679	9.577	4.235	3.819	2.208
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	7.679	9.577	4.235	3.819	2.208
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV

**ERTRAGSLAGE 2011 - 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>ERTRAG</b>					
<b>Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge</b>	<b>61.831</b>	<b>62.502</b>	<b>63.220</b>	<b>66.194</b>	<b>67.109</b>
Betriebsleistung	27.657	27.554	27.837	33.095	32.282
Abschreibungen	157	178	157	173	137
Personalaufwand	875	900	974	922	977
<b>Betriebserfolg (EBIT)</b>	<b>-102</b>	<b>-96</b>	<b>-42</b>	<b>-41</b>	<b>-10</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>104</b>	<b>98</b>	<b>43</b>	<b>41</b>	<b>12</b>
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	104	98	43	41	12
<b>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Cashflow	12	21	44	238	112

## **GESCHÄFTSVERLAUF**

Die von der Verkehrsverbund Kärnten GmbH (im Folgenden kurz als VKG bezeichnet) wahrzunehmenden Aufgaben sind im ÖPNRV-G 1999, in der Errichtungserklärung und im Grund- und Finanzierungsvertrag vorgegeben.

Aufgrund der mit den am Verkehrsverbund Kärnten teilnehmenden Verkehrsunternehmen abgeschlossenen Verkehrsdienstverträge kommen deren Fahrgeldeinnahmen und die Fahrpreisersätze der VKG zu und bilden Umsatzerlöse der Gesellschaft. Da Teile der von der VKG an dieselben Verkehrsunternehmen geschuldeten Verkehrsdienst-Entgelte (Entgelt für die Bestandsleistung) vertragsgemäß stets in derselben Höhe wie die erzielten Fahrgeldeinnahmen und Fahrpreisersätze ausbezahlt sind, hat die Entwicklung der Fahrgeldeinnahmen und Fahrpreisersätze jedoch keinerlei wirtschaftliche Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung der VKG (reine Durchläuferpositionen).

Für die sonstigen betrieblichen Erträge der VKG gilt Ähnliches: Sämtliche von den Gebietskörperschaften Bund (BMVIT und BMWFW), Land Kärnten und diversen Kärntner Gemeinden an die VKG gewährten Subventionen (Verlustabdeckungen) sind zweckgebunden und werden jeweils in derselben Höhe – und weit überwiegend auch nominal gleich bleibende (gedeckelt) – für den jeweiligen Zweck ausgegeben – daher liegt im Wesentlichen auch keine wirtschaftliche Auswirkung für die Gesellschaft vor.

Die Aufwendungen der Gesellschaft sind überwiegend solche für Verkehrsdienste („bezogene Leistungen“). Zu weitaus geringerem Anteil existieren dazu noch sonstige Aufwendungen, welche primär aus dem inneren Betrieb (Personal, Standort, Beratungsleistungen, EDV) entstehen.

Entsprechend den Aufgaben der Gesellschaft und ihrer nicht auf Gewinn ausgerichteten Zielsetzung sowie aufgrund des „Durchläufer-Charakters“ des Großteils ihrer Aufwendungen und Erträge weisen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz der Gesellschaft stets und plangemäß weder gravierende Verluste noch Gewinne noch Kreditverbindlichkeiten aus. Auch die diesjährigen GuV- bzw. Bilanz-Ergebnisse sind, wie vorgesehen, diesbezüglich unauffällig.

Die aufgrund unionsrechtlicher Vorgaben erforderlich gewordene tiefgreifende Neuorientierung bei der Verkehrsdienstbestellung wurde bis Ende 2015 mit dem dritten

derartigen Vergabeverfahren (Ausschreibung) fortgesetzt, ein viertes war zum Ende des Geschäftsjahres bereits in Gang.

Ferner wurde ab Mai 2015 bis Ende des Geschäftsjahrs von der Kärntner Landesregierung eine dauerhafte Kürzung jener Subventionsbudgets ab 216 durchgeführt, die der VKG die Bestellung von Regionalbus-Verkehrsdiensten ermöglicht. In diesem Zusammenhang mußten einige Verkehrsdienstverträge teilgekündigt werden, bei anderen haben Drittzahler (Gemeinden und Tourismusbetriebe) die entfallenen Finanzierungsbeiträge ganz oder teilweise ersetzt, sodass die jeweiligen Verkehrsdienste uneingeschränkt oder nur geringfügig redimensioniert weitergeführt werden können. Auch wurden im Schienenbereich vom Land Kärnten mit dem Bund und den ÖBB ein Maßnahmenpaket vereinbart, welches zwar die Einstellung des Schienenverkehrs auf den „hinteren“ Streckenteilen der Gailtal- und der Rosentalbahn vorsieht, aber durch kompensatorische Maßnahmen den Öffentlichen Verkehr dennoch nicht negativ beeinflußt.

### **FINANZLAGE:**

Der Cash-Abgang aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Unternehmens betrug € 5,3 Mio (Vorjahr T€ -840), und ergab sich im Wesentlichen aus dem Aufbau der sonstigen Forderungen und dem Rückgang kurzfristiger Passiva. Die Finanzierung dieses Cash-Abgangs sowie die Nettoinvestitionen i.H.v. € 0,1 Mio erfolgte durch den Abbau liquider Mittel i.H.v. € 5,4 Mio. Die liquiden Mittel zum Bilanzstichtag betragen € 3,4 Mio.

Das Working Capital stellt das kurzfristige Finanzierungspotential dar und ist ohne Berücksichtigung von Rechnungsabgrenzungsposten mit € 4,7 Mio positiv. Die Finanzlage der Gesellschaft ist somit ausgewogen.

Die Eigenmittelquote beträgt gemäß URG 2,9 % (Vorjahr: 2,1 %), die fiktive Schuldentilgungsdauer ist nicht errechenbar, da die flüssigen Mittel die Schulden übersteigen. Aus den Kennzahlen ergibt sich, dass die Vermutung des Reorganisationsbedarfs infolge des Unterschreitens der genannten Grenze für die fiktive Schuldentilgungsdauer nicht gegeben ist.

### **FORSCHUNG und ENTWICKLUNG:**

Die in den Vorjahren begonnene Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in den Bereichen

- Funktionale Leistungsbeschreibung / funktionales Vergabeverfahren
- Methoden für die Messung von Menge und Qualität funktional definierter Verkehrsdienste

wurde auch im Geschäftsjahr 2015 fortgesetzt.

### **PROGNOSEBERICHT:**

Die VKG wird auch im Geschäftsjahr 2016, entspreche einer Rechnungshof-Empfehlung ihren Stand an liquiden Vermögen um mehr als eine Million Euro weiter abbauen, und soll die Gesellschaft in weiterer Folge über die erforderliche Mindestliquiditätsreserve verfügen. Darüber hinaus sind für das Geschäftsjahr 2016 besondere, das Betriebsvermögen und / oder den bilanziellen Erfolg maßgeblich beeinflussende Entwicklungen weder aktiv geplant noch passiv zu erwarten.

### **RISIKOBERICHTERSTATTUNG:**

Im Hinblick auf die bestehenden Vertragsgestaltungen der Gesellschaft gegenüber ihren privatwirtschaftlichen Vertragspartnern, die bei Änderungen der öffentlichen Finanzierungen (Einstellungen oder Kürzungen) umgehend schulbefreiend gekündigt werden könnten, ist hier von keinem Risiko auszugehen.

Finanzielle Risiken bestehen hinsichtlich der auf Basis eines Beschlusses der Landes-Verkehrsreferenten geplanten Beteiligung aller Bundesländer an der „Verkehrsauskunft Österreich“. Insoferne dbzgl. Verluste dieser Einrichtung die VKG mitbelasten sollten, wird deren Finanzierung vorab zu klären sein.

### 3.3 Unternehmenszentrum Klagenfurt Gründer- und Innovationspark Besitz GmbH

#### EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	€	%
Land Kärnten	36.500,--	50,00
Landeshauptstadt Klagenfurt	36.500,--	50,00
<b>Stammkapital</b>	<b>73.000,--</b>	<b>100,00</b>

#### GESCHÄFTSFÜHRER

Andreas Fritz

#### PERSONALSTAND 2015 (durchschnittlich):

<i>BEZEICHNUNG</i>	<i>ANZAHL</i>
Angestellte	4
- davon Geschäftsführer	1
<b>GESAMT</b>	<b>4</b>

#### UNTERNEHMENSZWECK

- Errichtung und Finanzierung der Infrastruktur für den Technologiepark Klagenfurt und für die Fachhochschulstudiengänge Netzwerktechnik und Telematik der FH Technikum Kärnten am Standort Klagenfurt und deren Vermietung
- Abwicklung von Beteiligungsmaßnahmen im Interesse der Gesellschafter

**UNTERNEHMENS DATEN****BILANZ 2011 - 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>BILANZ</b>					
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.957</b>	<b>7.599</b>	<b>7.372</b>	<b>7.113</b>	<b>6.901</b>
Anlagevermögen	7.132	6990	6.788	6.526	6.310
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	73	73	73	73	73
Eigenmittel absolut	5.116	5370	5.522	5.776	6.000
- Eigenmittelquote %	64,30%	70,67%	74,91%	81,20%	86,95%
Rückstellungen	6	5	6	5	4
Verbindlichkeiten – Gesamt	2.835	2.223	1.844	1.332	897
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	665	498	543	491	424
Bankverbindlichkeiten	2.589	2.150	1.696	1.242	784
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	5,3	3,7	3,6	1,6	0,8

**ERTRAGSLAGE 2011 - 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>ERTRAGSLAGE</b>					
<b>Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge</b>	<b>777</b>	<b>768</b>	<b>1.162</b>	<b>1.193</b>	<b>1.117</b>
Betriebsleistung (ohne so. betriebl. Erträge)	732	706	1.104	1.103	1.102
Abschreibungen	348	353	362	361	364
Personalaufwand	18	15	131	138	142
<b>Betriebserfolg (EBIT)</b>	<b>116</b>	<b>130</b>	<b>31</b>	<b>167</b>	<b>111</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>-45</b>	<b>-30</b>	<b>-12</b>	<b>-9</b>	<b>-3</b>
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	-45	-30	-12	-9	-3
<b>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</b>	<b>71</b>	<b>100</b>	<b>20</b>	<b>158</b>	<b>108</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>69</b>	<b>98</b>	<b>18</b>	<b>157</b>	<b>106</b>
Cashflow	<b>372</b>	<b>391</b>	<b>333</b>	<b>447</b>	<b>463</b>

## **GESCHÄFTSVERLAUF**

Die Unternehmenszentrum Klagenfurt Gründer- und Innovationspark Besitz GmbH ist im Wesentlichen eine Besitzgesellschaft für Infrastruktur, die im gemeinsamen Interesse von Land Kärnten und der Landeshauptstadt Klagenfurt errichtet und finanziert wurde (Technologiepark Klagenfurt, Fachhochschulbauten). Weiters ist sie ein Vehikel zur Abwicklung von Beteiligungsprojekten. Die Infrastrukturinvestitionen wurden in der Vergangenheit generell unter Abgabe entsprechender Garantien der Gesellschafter fremdfinanziert errichtet. Insoweit aus deren Bewirtschaftung durch Vermietung keine vollständige Deckung des Finanzbedarfs der Gesellschaft, insbesondere zur Kredittilgung, gegeben ist, erfolgen Zuschüsse der beiden Gesellschafter in jeweils gleichem Umfang zur Liquiditätssicherung. Gemäß Cash-Flow Rechnung ergab sich aus dem Jahresabschluss 2015 kein Finanzierungsbedarf, und konnte der Betrieb aus eigenen Mittel finanziert werden. Im Hinblick auf das Alter insbesondere der Baulichkeiten des Technologieparks ist mittelfristig mit entsprechenden Sanierungsmaßnahmen zu rechnen.

### 3.4 Frauengesundheitszentrum Kärnten GmbH

#### EIGENTÜMER

<b>Gesellschafter</b>	<b>Geschäftsanteil</b>	
<b>%</b>	<b>€</b>	
Land Kärnten	32.760,--	90,00
Stadt Villach	3.640,--	10,00
<b>Stammkapital</b>	<b>36.400,--</b>	<b>100,00</b>

#### GESCHÄFTSFÜHRER

Mag. Regina Steinhauser

#### DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2014:

<b>BEZEICHNUNG</b>	<b>ANZAHL</b>
Angestellte	5
- davon Geschäftsführer	1
- davon so. Vollzeit.	3
- davon geringfügig Beschäftigte	1
<b>GESAMT</b>	<b>5</b>

#### UNTERNEHMENSZWECK:

- Bewusstseinsbildung für frauenspezifische Gesundheitsthemen und Aufbau von regionalen frauenspezifischen Gesundheitsförderungsangeboten



**UNTERNEHMENS DATEN****BILANZ 2011 - 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>BILANZ</b>					
<b>Bilanzsumme</b>	<b>169</b>	<b>129</b>	<b>114</b>	<b>114</b>	<b>111</b>
Anlagevermögen	11	8	8	11	12
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	36	36	36	36	36
Eigenmittel absolut	116	96	92	93	91
- Eigenmittelquote %	68,64%	74,42%	83,63%	81,57%	82,88%
Rückstellungen	14	16	14	12	10
Verbindlichkeiten - Gesamt	18	13	8	8	8
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	18	13	8	8	8
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	<i>keine NV</i>	<i>keine NV</i>	<i>keine NV</i>	<i>keine NV</i>	<i>keine NV</i>

**ERTRAGSLAGE 2011 - 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>ERTRAGSLAGE</b>					
<b>Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge</b>	<b>315</b>	<b>281</b>	<b>257</b>	<b>283</b>	<b>279</b>
Betriebsleistung	315	281	257	283	279
Abschreibungen	9	7	5	6	5
Personalaufwand inkl. Nebenkosten	181	194	178	189	205
<b>Betriebserfolg (EBIT)</b>	<b>25</b>	<b>-21</b>	<b>-5</b>	<b>1</b>	<b>-1</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	2	1	0	2	0
<b>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</b>	<b>27</b>	<b>-20</b>	<b>-4</b>	<b>1</b>	<b>-1</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>27</b>	<b>-20</b>	<b>-4</b>	<b>1</b>	<b>-1</b>
Cashflow	36	-13	1	7	4

## **GESCHÄFTSVERLAUF**

Im Jahr 2015 hat das Frauengesundheitszentrum Kärnten zahlreiche zielgruppenspezifische gesundheitsförderliche Maßnahmen für ältere und alte Frauen, sowie für Frauen mit Migrationserfahrung, entwickelt und umgesetzt. Ein Jahresschwerpunkt war die Beteiligung an der bundesweiten Kampagne „Gewaltfrei Leben“. Hierzu setzte das Frauengesundheitszentrum mehrere Maßnahmen im Bereich der Prävention von Gewalt und Wissenserweiterung zum Thema Gesundheitliche Folgen von Gewalt. Weitere Schwerpunkt waren Maßnahmen, Produkte und Dienstleistungen zu Mehrfachbelastung und psychischer Gesundheit von Frauen, Essstörungen, Bewegung sexuelle Gesundheit sowie Health Literacy.

Das Frauengesundheitszentrum Kärnten setzte weitere Maßnahmen zur gesetzlich vorgeschriebenen Barrierefreiheit um und tätigte Investitionen, um Menschen mit Seh- und Hörbeeinträchtigung eine eigenständige Orientierung am Standort und bestmögliche Teilnahme an den Veranstaltungen zu ermöglichen. Alle Maßnahmen des Frauengesundheitszentrum Kärnten für einen barrierefreien Zugang zu Gesundheitsinformationen wurden im Rahmen eines Aktionstages der Öffentlichkeit vorgestellt.

Insgesamt wurden 133 zielgruppenspezifische Veranstaltungen und Beratungen mit 1.507 TeilnehmerInnen durchgeführt. 80 Prozent dieser Menschen erreichten die Mitarbeiterinnen bei aufsuchenden Angeboten außerhalb des eigenen Standortes.

6.296 Menschen haben sich im Geschäftsjahr 2015 für Hilfe, Rat und Information bei gesundheitlichen Anliegen an das Frauengesundheitszentrum Kärnten gewandt.

Der Gesamtbetrag der für Personal- und Sachaufwand bewilligten Förderungen und erwirtschafteten Eigenmittel für das Jahr 2015 betrug € 279.060,52.

### **AUSBLICK AUF GESCHÄFTSJAHR 2016:**

Nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen wird das Frauengesundheitszentrum Kärnten gesundheitsförderliche Maßnahmen in Übereinstimmung zu den Rahmengesundheitszielen Österreichs in den Jahres-schwerpunkten „Angsterkrankungen, Gesundheitskompetenz und Konsumentenschutz, Wohnortnahe Gesundheitsförderung für ältere und alte Frauen und Psychische Gesundheit von Frauen in belastenden Lebensphasen“ umsetzen.

Die aufsuchende Präventivarbeit bei Mädchen im Alter von 6 bis 18 Jahren in den Kernkompetenzen „Sexuelle Gesundheit und Essstörungen“ soll mit Berücksichtigung der Rolle von digitalen Medien weiterentwickelt werden. Frauengerechte gesundheitswirksame körperliche Aktivitäten sollen Frauen und Mädchen kontinuierlich und leistbar angeboten werden.

### 3.6 Gemeindeinformatikzentrum Kärnten GIZ-K GmbH

#### EIGENTÜMER:

Gesellschafter	Geschäftsanteil Stammeinlage	
	€	%
Land Kärnten	11.666,67	33,33%
Kärntner Gemeindebund	11.666,67	33,33%
Landeshauptstadt Klagenfurt	5.833,33	16,67%
Stadt Villach	5.833,33	16,67%
<b>Stammkapital</b>	<b>35.000,00</b>	<b>100,00%</b>

#### GESCHÄFTSFÜHRER:

DI (FH) Gerd Sarnitz

#### AUFSICHTSRAT:

<b>Vorsitzender</b>	LHStv. <sup>in</sup> Dr. Gaby Schaunig (Gemeindereferentin)
<b>Mitglieder</b>	LH Dr. Peter Kaiser
	BGM Peter Stauber (Gemeindebund)
	BGM Dr.in Maria-Luise Mathiaschitz (Stadt Klagenfurt)
	BGM Günther Albel (Stadt Villach)
	Dr. Franz Sturm
	Mag. Helmut Wasserbacher

**DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2015:**

<b>BEZEICHNUNG</b>	<b>ANZAHL</b>
Angestellte (durchschnittlich)	5
- davon Geschäftsführer	1
<b>GESAMT</b>	<b>5</b>

**UNTERNEHMENSZWECK**

- Das Hauptziel aller Geschäftstätigkeiten des Gemeindeinformatikzentrums Kärnten ist, die Kärntner Gemeinden in allen Belangen der Informationstechnologie zu unterstützen, so dass diese eine führende Rolle im Bereich moderner und effizienter Verwaltungsführung in Österreich einnehmen.

**UNTERNEHMENS DATEN****BILANZ 2011 - 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>BILANZ</b>					
<b>Bilanzsumme</b>	<b>444</b>	<b>361</b>	<b>350</b>	<b>243</b>	<b>285</b>
Anlagevermögen	294	232	170	130	124
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	35	35	35	35	35
Eigenmittel absolut	435	314	338	237	259
- Eigenmittelquote % (von Bilanzsumme)	97,77%	87,09%	96,68%	97,53%	90,82%
- Eigenmittelquote (gem. § 23 UGB)	97,77%	87,09%	96,68%	97,53%	90,82%
Rückstellungen	0	20	0	0	0
Verbindlichkeiten – Gesamt	10	27	11	6	17
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	10	27	11	6	17
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV

**ERTRAGSLAGE 2011 - 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>ERTRAGSLAGE</b>					
<b>Umsatzerlöse und sonst. Betriebl. Erträge</b>	<b>147</b>	<b>226</b>	<b>250</b>	<b>258</b>	<b>303</b>
Betriebsleistung	147	226	250	258	303
Abschreibungen	33	85	70	61	66
Personalaufwand	219	247	258	289	278
<b>Betriebserfolg (EBIT)</b>	<b>-220</b>	<b>-268</b>	<b>-223</b>	<b>-289</b>	<b>-251</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	1	0	0	0	0
<b>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</b>	<b>-219</b>	<b>-267</b>	<b>-223</b>	<b>-289</b>	<b>-251</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-220</b>	<b>-269</b>	<b>-225</b>	<b>-290</b>	<b>-252</b>
Cashflow aus der gew. Geschäftstätigkeit	-188	-164	-155	-229	-186

## **GESCHÄFTSVERLAUF**

Die Gemeindeinformatikzentrum Kärnten GIZ-K GmbH wurde mit 26.9.2007 gegründet und hat mit 4. Quartal 2007 ihren operativen Geschäftsbetrieb aufgenommen. Die erste Maßnahme war die Durchführung einer IT-Infrastrukturerhebung in den Kärntner Gemeinden. Die Ergebnisse dieser Ist-Analyse bilden die Grundlage für alle Projekte und Initiativen, die durch das Gemeindeinformatikzentrum ins Leben gerufen wurden und werden. Die Strategie, Ausrichtung und Priorisierung der Projekte setzen somit unmittelbar auf den Bedürfnissen der Kärntner Kommunen auf.

Zur finanziellen Sicherstellung des Betriebs in der Startphase werden Zuschüsse des Landes zur Betriebsfinanzierung gewährt. Förderungen durch Gesellschafter werden bilanziell im Eigenkapital als Kapitalrücklagen gebucht (Stand Kapitalrücklage per 31.12.2015 € 2.332.593,--; Eigenkapital gesamt € 258.997). Die Kapitalrücklage ergibt sich aus öffentlichen Beiträgen (BZ-Mittel) zur Betriebsfinanzierung bzw. Förderung von Investitionen im Zeitraum 2007-2015. Die Förderung im Jahr 2015 für diverse Projektvorhaben betrug 274.000.

## **TÄTIGKEITSBEREICH**

Die Komplexität und Anforderungen an die Verfügbarkeit, Flexibilität und Sicherheit von IT-Systemen steigen immer weiter. Gleichzeitig haben die Gemeinden nur beschränkte finanzielle und personelle Ressourcen für die Betreuung dieser Systeme zur Verfügung.

Die fortschreitende Entwicklung der IT-Technologie birgt zukünftig viele Chancen für die Verwaltungsabläufe der Gemeinden. Automatisierte Abläufe, hohe Verfügbarkeit der Prozesse und Daten sowie enge interkommunale Zusammenarbeit werden die Zukunft prägen.

Eine moderne IT-Landschaft in den Gemeinden...

- ...hilft das Gemeinwesen zu sichern und Beziehungsnetzwerke zu fördern.
- ...reagiert flexibel auf den zukünftigen Strukturwandel der Gemeinden.
- ...unterstützt die interkommunale Zusammenarbeit sowie die Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten und dem Bund.
- ...entlastet die Gemeindeverwaltungen durch Automatisierung von Routinetätigkeiten.
- ...fördert die neuen Schwerpunkte Bürgerorientierung, Planung, Koordination und Service.
- ...ist ständig für Bürger, Unternehmer, Institutionen und die Verwaltung verfügbar.
- ...schafft Multi-Kanal-Zugänge zu den Informationen.

## LEISTUNGSSPEKTRUM:

Das Hauptziel aller Geschäftstätigkeiten der GIZ-K GmbH ist, die Kärntner Gemeinden in allen Belangen der Informationstechnologie zu unterstützen, so dass diese eine führende Rolle im Bereich moderner und effizienter Verwaltungsführung in Österreich einnehmen.

Die Kärntner Gemeinden können dabei auf das GIZ-K als standardisierende, beratende bzw. aufklärende und koordinierende Instanz zugreifen und haben somit mehrere Varianten einer Zusammenarbeit zur Auswahl.

### Projekte / Shared Services

- **IT-Standardisierung:** Die Gemeinden haben die Möglichkeit eine Absichtserklärung zum Umstieg auf die Kommunalsoftware „newsystem“ zu unterfertigen.
- **CNC Shared Service Center:** Die GIZ-K GmbH stellt den Kärntner Gemeinden ein Rechenzentrum in Form eines Shared Service Center zur Verfügung, in dem die Gemeinde sämtliche benötigten Applikationen effizient und sicher betreiben kann.
- **CNC E-Mail-Service:** Das CNC-E-Mail-Service stellt allen Kärntner Gemeinden eine vollwärtige Exchange-Anbindung zur Verfügung.
- **Mobile Signatur:** GIZ-K aktiviert die Bürgerkartenfunktionalität ("digitale Unterschrift") auf Mobiltelefon.
- **(Mobile) Zeiterfassung:** Zeiterfassung für alle Gemeindemitarbeiter/innen als kostengünstiges Shared Service
- **Amtssignatur:** Ab dem 1.1.2011 gelten für Ausfertigungen nach dem AVG in elektronischer Form neue gesetzliche Bestimmungen.
- **Elektronische/duale Zustellung:** GIZ-K unterstützt die Kärntner Gemeinden bei der elektronischen Zustellung.
- **CNC-Gemeinden 2010:** GIZ-K koordiniert und betreut das Behördennetzwerks der Kärntner Gemeinden (CNC-Gemeinden).
- **Barrierefreier kommunaler Webauftritt:** GIZ-K stellt ein Pflichtenheft für eine moderne und barrierefreie Gemeindehomepage zur Verfügung.
- **Gemeindehomepage neu:** GIZ-K hat ein interkommunales Projekt zur Erneuerung der Gemeindehomepages gestartet.
- **Online-Formulare:** 70 Online-Formulare stehen den Kärntner Gemeinden zur Integration in die eigene Gemeindehomepage zur Verfügung.
- **Angebotsoptimierung:** GIZ-K überprüft und optimiert die IT-Angebote.
- **VoIP-Telefonie:** Kosteneinsparungen, einfache Verwaltung und zusätzliche Services.



- **Sicherheit:** Analyse der IT-Sicherheit. Beseitigung der Mängel gemeinsam mit autorisierten IT-Dienstleistern.

Es bestehen weiterhin Überlegungen, auch um Synergieeffekte zu nutzen, die GIZ-K GmbH mit in die bestehende Serviceeinrichtung Gemeindeservicezentrum (GSZ) zu integrieren, wobei grundsätzliche Beschlüsse zur Eingliederung gefasst wurden.

### 3.7 CMA Carinthische Musikakademie GmbH

#### EIGENTÜMER

Gesellschafter	Geschäftsanteil	
	Stammeinlage €	%
Land Kärnten	35.000	100%
<b>Stammkapital</b>	<b>35.000</b>	<b>100%</b>

#### GESCHÄFTSFÜHRER

Marion Rothschof
------------------

#### AUFSICHTSRAT

<b>Vorsitzender</b>	Mag. Igor Pucker
<b>Stellvertreter</b>	Bgm. Johann Huber
<b>Mitglieder</b>	Dr. Claudia Pacher
	LAbg. Sabina Schautzer
	Mag. Gregor Krappinger
	Mag. (FH) Josef Anichhofer
	Mag. Thomas Goritschnig

#### DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2015:

<b>BEZEICHNUNG</b>	<b>ANZAHL</b>
Angestellte (inkl 1 GF)	7
Arbeiter	14
<b>GESAMT</b>	<b>21</b>

## **GESELLSCHAFTSZWECK**

- Die Carinthische Musikakademie (CMA) ist in ihrer Rechtsform eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und gliedert sich in zwei Standorte – Musikakademie Stift Ossiach und Musikzentrum Knappenberg. Im Standort Knappenberg wurde 2007 der Betrieb aufgenommen. Die Inbetriebnahme der CMA Ossiach erfolgte im Juni 2009.
- Die CMA kann als Kompetenzzentrum für jede Form der Fort- und Weiterbildung bezeichnet werden. Aufgrund ihres hauptsächlichen Aufgabenbereiches als Dienstleistungsunternehmen im kulturellen Bereich, verfügt die CMA über eine hochwertige musikspezifische Seminarinfrastruktur.
- Die CMA ist somit Impulsgeber für die Pflege der Kultur in musikalischen Belangen und führt ihre Geschäftstätigkeit auch ganzjährig aus.

Wer Musik liebt ist hier richtig. Denn die Carinthische Musikakademie versteht sich als Begegnungsstätte für alle, die entweder selbst musizieren oder ganz einfach nur gerne zuhören. Bestimmte Genres spielen dabei keine Rolle. Denn die CMA möchte bewusst für alle Musikrichtungen offen sein - ob am Berg wie im Musikzentrum Knappenberg oder lieber am See wie in der CMA Ossiach. Hier geht es in erster Linie um die Freude an der Musik und ums gemeinsame Experimentieren. Die Carinthische Musikakademie bietet mit ihren beiden Veranstaltungszentren - der CMA Ossiach und dem Musikzentrum Knappenberg - die perfekte Infrastruktur für alle, die für ihren Probetag, ihr Symposium, ihr Konzert oder Seminar einen ganz besonderen Veranstaltungsort suchen. Fernab von jeglicher Hektik und inmitten einer wunderschönen Naturkulisse. Genauso, wie man es fürs konzentrierte Arbeiten braucht. Deshalb sind die Räumlichkeiten der CMA auch bei Veranstaltern anderer Sparten sehr beliebt. Genauso wie auch bei den CMA Besuchern, für die die hier regelmäßig stattfindenden Konzerte und Weiterbildungsveranstaltungen zu den fixen Highlights des Jahres gehören.

**UNTERNEHMENS DATEN****BILANZ 2011 – 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>BILANZ</b>					
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.051</b>	<b>2.352</b>	<b>1.270</b>	<b>1.853</b>	<b>976</b>
Anlagevermögen	414	284	188	163	159
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	35	35	35	35	35
Eigenmittel absolut	425	595	395	330	292
- Eigenmittelquote %	20,72%	25,30%	31,09%	17,80%	29,92%
Rückstellungen	35	41	33	34	38
Verbindlichkeiten – Gesamt	1.590	1.717	842	1.489	447
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.069	1.717	842	1.322	447
Bankverbindlichkeiten	0	0	8	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	13,23	16,12	2,21	4,48	Keine NV

**ERTRAGSLAGE 2011 – 2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>ERTRAGSLAGE</b>					
<b>Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge</b>	<b>2.212</b>	<b>2.300</b>	<b>2.745</b>	<b>2.580</b>	<b>2.114</b>
Betriebsleistung (ohne Zuschüsse)	704	829	921	834	870
Abschreibungen	18	20	36	34	32
Personalaufwand	742	780	797	701	708
<b>Betriebserfolg (EBIT)</b>	<b>-3</b>	<b>0</b>	<b>110</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	4	2	1	1	1
<b>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Cashflow	10	12	7	12	14

### 3.8 Nationale Antidoping Agentur Austria GmbH

#### EIGENTÜMER:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Geschäftsanteil Stammeinlage €</b>	<b>%</b>
Bund Österreich	18.550,--	53%
Land Burgenland	1.750,--	5%
Land Kärnten	1.750,--	5%
Land Niederösterreich	1.750,--	5%
Land Oberösterreich	1.750,--	5%
Land Salzburg	1.750,--	5%
Land Steiermark	1.750,--	5%
Land Tirol	1.750,--	5%
Land Vorarlberg	1.750,--	5%
Land Wien	1.750,--	5%
Österreichische Bundes-Sportorganisation	350,--	1%
Österreichische Olympische Comité	350,--	1%
<b>Stammkapital</b>	<b>35.000,--</b>	<b>100,00</b>

#### GESCHÄFTSFÜHRER:

Mag. Michael Cepic

#### DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND 2015:

<b>BEZEICHNUNG</b>	<b>ANZAHL</b>
Angestellte	9
- davon Geschäftsführer	1
<b>GESAMT</b>	<b>9</b>

## **GESELLSCHAFTSZWECK**

- Die Nationale Anti Doping Agentur GmbH (NADA Austria) wurde am 1.7.2008 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) mit Sitz in Wien gegründet und ist eine nicht gewinnorientierte, unabhängige Anti-Doping Organisation. Per Beschluss des Anti-Doping Gesetzes vom 29.Juni 2007 (Anti-Doping-Bundesgesetz 2007, BGBl. I 30/2007) hat die NADA Austria als unabhängige Dopingkontrollereinrichtung die Aufgabe der Bekämpfung des Dopings im Sport auf der Grundlage internationaler Konventionen mittels Kontrolle und Prävention.
- Zu den Kontrollfunktionen gehört unter anderem die Planung, Durchführung und Überwachung von Dopingkontrollen, die Einleitung und Durchführung von Disziplinarverfahren, die Entscheidung über Anträge auf medizinische Ausnahmegenehmigungen und die Berichterstattung über die Einhaltung der Anti-Doping-Regelungen.
- In den Aufgabenbereich der Präventionsarbeit fällt die Information, Aufklärung und Bewusstseinsbildung über Doping im Spitzen-, Leistungs- und Breitensport. Zielgruppen der Doping-Prävention sind sowohl die Sportler als auch alle Personen die den Sportler umgeben, v.a. Trainer, Betreuer, Mediziner, Apotheker, Funktionäre, Eltern und Lehrer.

**UNTERNEHMENS DATEN****BILANZ 2011-2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>BILANZ</b>					
<b>Bilanzsumme</b>	<b>828</b>	<b>1.200</b>	<b>1.031</b>	<b>987</b>	<b>1.311</b>
Anlagevermögen	42	36	66	51	42
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	35	35	35	35	35
Eigenmittel absolut	551	398	430	428	421
- Eigenmittelquote %	66,53%	33,17%	41,71%	43,36%	32,11%
Rückstellungen	189	418	403	416	475
Verbindlichkeiten – Gesamt	88	97	165	142	157
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	88	97	165	142	157
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV	keine NV

**ERTRAGSLAGE 2011-2015 (in T€):**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>ERTRAGSLAGE</b>					
<b>Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge</b>	<b>2.066</b>	<b>2.175</b>	<b>2.228</b>	<b>2.273</b>	<b>2.374</b>
Betriebsleistung	2.061	2.173	2.209	2.265	2.368
Abschreibungen	24	20	26	31	29
Personalaufwand	446	704	777	901	905
<b>Betriebserfolg (EBIT)</b>	<b>-1</b>	<b>-157</b>	<b>31</b>	<b>-3</b>	<b>-7</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	4	5	2	1	0
<b>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</b>	<b>3</b>	<b>-151</b>	<b>32</b>	<b>-2</b>	<b>-7</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>2</b>	<b>-153</b>	<b>32</b>	<b>-2</b>	<b>-7</b>
Cashflow	30	24	153	49	24

## **GESCHÄFTSVERLAUF**

Die NADA Austria ist als Serviceeinrichtung für den sauberen Sport Teil des österreichischen Sportsystems und hat gemeinsam mit allen Mitstreitern und Partnern das Ziel, den sauberen Sport zu fördern und die mit dem Sport ursprünglich verbundenen Werte zu erhalten.

Die NADA Austria ist für die Vollziehung und Umsetzung des Anti-Doping-Bundesgesetzes und des Welt-Anti-Doping-Codes in Österreich verantwortlich. Neben dem Dopingkontroll-Programm und der Zusammenarbeit mit staatlichen Ermittlungsorganen liegt ein wesentlicher Schwerpunkt auf Prävention im Sinne von Information, Aufklärung und Bewusstseinsbildung.

Die NADA Austria hat in den letzten Jahren seit ihrer Gründung im Juli 2008 viele verschiedene Schritte gesetzt, um das oberste Ziel der Anti-Doping Arbeit, den Schutz der sauberen Sportlerinnen und Sportler, zu ermöglichen. Um die sportinteressierte Öffentlichkeit noch besser über die Arbeit der NADA Austria zu informieren, wurden 2013 erstmals eine Jahrespressekonferenz sowie ein Workshop für Journalisten organisiert. Zudem bietet die NADA Austria einen öffentlich zugänglichen Jahresbericht und einen monatlichen Newsletter an.

Der Fokus der präventiven Anti-Doping Arbeit lag 2014 vor allem auf Nachwuchssportlern zwischen 14 und 19 Jahren.

### **Die NADA Austria:**

- ist eine Serviceeinrichtung für den sauberen Österreichischen Sport
- steht für das Welt Anti-Doping Programm, basierend auf dem Welt- Anti-Doping-Code.
- steht für den wahren Wert des Sports, Sportgeist, Ethik, Fairness, Ehrlichkeit, Gesundheit, Charakter, Teamgeist, Gesetze, Respekt und Olympischen Gedanken.
- führt durch ihre Aktivitäten einen Bewusstseinswandel und eine Verurteilung von Doping-Praktiken in der Öffentlichkeit herbei.
- sieht Doping als Betrug am sportlichen Konkurrenten und als schwere Gefährdung der persönlichen Gesundheit der Sportler.



- steht für faire Sportwettkämpfe für die Zukunft unserer Jugend und unseres Landes!
- setzt vor allem auf das Verständnis der Jugend, um in Zukunft weniger positive Dopingfälle zu haben.
- steht für das Grundrecht der Sportler auf Teilnahme an dopingfreiem Sport, entsprechend dem Welt-Anti-Doping-Code.
- ist als unabhängige Organisation installiert und frei von jeglichen subjektiven Einflüssen.

### 3.9 ASFINAG Service GmbH

#### EIGENTÜMER:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Geschäftsanteil Stammeinlage €</b>	<b>%</b>
Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs AG (ASFINAG)	12.750.000,--	85%
Land Niederösterreich		
Land Wien	750.000,--	5%
Land Burgenland	250.000,--	1,67%
OÖ Verkehrsholding GmbH	250.000,--	1,67%
Land Salzburg	325.000,--	2,16%
Land Kärnten	175.000,--	1,16%
Land Steiermark	250.000,--	1,67%
	250.000,--	1,67%
<b>Stammkapital</b>	<b>15.000.000,--</b>	<b>100,00</b>

#### GESCHÄFTSFÜHRER:

Mag. Rainer Kienreich

Dr. Josef Fiala

#### MITARBEITERZAHL per 31.12. 2015:

<b>BEZEICHNUNG</b>	<b>ANZAHL</b>
ASFINAG Stammpersonal	884
ASFINAG Ländermitarbeiter	557
ASFINAG Winterdienst-Saisoniers	20
<b>GESAMT</b>	<b>1.461</b>

**AUFSICHTSRAT**

<b>Vorsitzender</b>	DI Alois Schedl
<b>Stellvertreter</b>	Dr. Klaus Schierhackl (1. Stellvertreter) Mag. Karl Lautner (2. Stellvertreter)
<b>Mitglieder</b>	DI Bernhard Engleder DI Christian Nagl DI Josef Decker DI Franz Schwammenhöfer Ing. Hannes Köberl DI Dr. Günther Knötig DI Wolfgang Heckenast

**GESELLSCHAFTSZWECK:**

Die ASFINAG wurde 1982 gegründet und ist eine Gesellschaft des Bundes. Sie plant, finanziert, baut, erhält, betreibt und bemaute das gesamte hochrangige Straßennetz in Österreich. Das sind rund 2.200 Kilometer Autobahnen und Schnellstraßen. 1997 erhielt die ASFINAG, durch einen Vertrag mit dem Bund, erweiterte Aufgaben: die ASFINAG besitzt seither das Fruchtgenussrecht an den im Eigentum des Bundes stehenden Grundstücken und Anlagen des hochrangigen Bundesstraßennetzes. Damit ist sie berechtigt, Mauten und Benützungsgebühren einzuheben. Sie finanziert sich im Wesentlichen aus den Mauteinnahmen der Nutzer. Es gibt also keine Zuschüsse aus dem Staatsbudget. Alle Mauteinnahmen gehen direkt wieder in den Betrieb und Bau des Streckennetzes und damit in die Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Die Tochtergesellschaften ASFINAG Service GmbH und die ASFINAG Alpenstraßen GmbH sind für die Abwicklung des operativen Betriebes der Autobahnen und Schnellstraßen einschließlich der Erhaltung der dazu notwendigen Infrastruktur und Sicherstellung einer optimalen Kundeninformation zuständig. Sie sind in ihrem jeweiligen Betreuungsgebiet (ASFINAG Alpenstraßen GmbH für Tirol und Vorarlberg, ASFINAG Service GmbH für die übrigen Bundesländer) für alle Tätigkeiten der betrieblichen und elektromaschinellen Erhaltung sowie des Bestands- und Verkehrsmanagements verantwortlich. Alle strukturellen und operativen Maßnahmen werden an den strategischen Zielen, wie zum Beispiel

Erhöhung der Kundenzufriedenheit, Sicherstellung der Streckenverfügbarkeit, Verbesserung der Verkehrssicherheit, Optimierung der Leistungsstandards und Wirtschaftlichkeit, ausgerichtet.

Im Jahr 2010 sind die Konzerngesellschaften ASFINAG Service GmbH Nord, ASFINAG Service GmbH und ASFINAG Service GmbH Süd rückwirkend per 31.12.2009 verschmolzen worden, wobei die ASFINAG Service GmbH als aufnehmende Gesellschaft fungierte.

Die Streckenlänge des von der ASFINAG betreuten Gebiets umfasste per 31.12.2015 2.199 Autobahnkilometer mit 360 Anschlussstellen, 164 Tunnelanlagen und 5.192 Brückenobjekten. Weiters werden 49 Rastplätze und rund 106 Parkplätze betrieben. Insgesamt gibt es am gesamten Netz 6892 Lkw- und 42 Park&Drive Anlagen.

Von der ASFINAG Service GmbH wurden davon 1.835 Streckenkilometer mit 10.076 Fahrstreifenkilometer betreut. Auf diesem Netz befanden sich 4.504 Brückenobjekte sowie 131 Tunnelanlagen mit einer Gesamtlänge von 274 Röhrenkilometern.

**UNTERNEHMENS DATEN****BILANZ 2011-2015 (in T€)**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>BILANZ</b>					
<b>Bilanzsumme</b>	<b>72.068</b>	<b>83.513</b>	<b>78.980</b>	<b>89.024</b>	<b>83.023</b>
Anlagevermögen	57.650	57.929	59.508	61.080	62.799
Nennkapital (Grund- bzw. Stammkapital)	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Eigenmittel absolut	30.935	40.588	30.905	30.874	30.842
- Eigenmittelquote %	42,92%	48,60%	39,13%	34,68%	37,15%
Rückstellungen	18.813	20.607	20.484	21.586	22.805
Verbindlichkeiten – Gesamt	22.260	22.258	27.532	36.508	29.231
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	22.033	21.983	26.884	35.919	29.012
Bankverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
fiktive Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	2	2	3	2	3

**ERTRAGSLAGE 2011-2015 (in T€):**

Bezeichnung	2011	2012	2013	2014	2015
<b>ERTRAGSLAGE</b>					
<b>Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge</b>	<b>207.469</b>	<b>216.536</b>	<b>220.883</b>	<b>229.420</b>	<b>228.908</b>
Betriebsleistung	186.790	195.476	199.057	208.298	108.211
Abschreibungen	7.225	7.935	8.620	9.307	10.143
Personalaufwand	84.464	88.259	88.621	89.977	91.999
<b>Betriebserfolg (EBIT)</b>	<b>18.940</b>	<b>13.363</b>	<b>10.767</b>	<b>21.051</b>	<b>13.102</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>-190</b>	<b>-7</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>0</b>
- davon Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0
- davon Zinsensaldo	-190	-7	0	5	0
<b>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</b>	<b>18.750</b>	<b>13.356</b>	<b>10.767</b>	<b>21.056</b>	<b>13.102</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>14.064</b>	<b>9.653</b>	<b>10.766</b>	<b>21.056</b>	<b>13.102</b>
Cashflow	34.653	23.506	24.349	31.291	24.273

## **GESCHÄFTSVERLAUF**

Die ASFINAG Service GmbH generiert ihre Erträge fast ausschließlich gruppenintern über ein mengen- und qualitätsorientiertes Vergütungsmodell. Die wirtschaftliche Zielsetzung konzentriert sich daher voll und ganz auf die Optimierung der vorhandenen Kostenstruktur. Daraus resultiert die strategische Zielsetzung, die Kostenstruktur vom Budget 2010 bis 2015 um -15%, also um -3%, zu reduzieren. Im Ist-Ergebnis 2015 wird diese Zielsetzung übererfüllt und bestätigt den eingeschlagenen Weg und die gesetzten Maßnahmen.

Der Umsatz setzt sich zur Gänze aus konzerninternen Vergütungen für die Betriebsleistungen der ASFINAG Service GmbH zusammen. Diese beinhalten im Wesentlichen die Vergütung der von der ASFINAG beauftragten Leistungen für den Betrieb, die Erhaltung und die Instandsetzung der betreuten Abschnitte des Autobahnen- und Schnellstraßennetzes. Weiters erhält die Gesellschaft konzerninterne Vergütungen für Treibstoffabfassungen der anderen Konzerngesellschaften.

Da die ASFINAG Service GmbH nicht selbst am Markt auftritt und ihre Leistung für die ASFINAG-Gruppe auf Basis einer Leistungsvereinbarung mit der Holding erbringt, finanziert sich das Unternehmen über ein mit der Holding vereinbartes Vergütungsmodell.

Die Gesellschaft ist seit 01.01.2013 über einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Holding verbunden. Das bedeutet, dass sowohl etwaige Überschüsse als auch Verluste von der Muttergesellschaft abgedeckt werden.

Die ASFINAG Service GmbH nimmt an der Gruppenbesteuerung, an der umsatzsteuerlichen Organschaft und am Cashpooling der Unternehmensgruppe ASFINAG teil.

## 4. sonstige Beteiligungen

### Wesentliche Daten der sonstigen Beteiligungen (in T€):

#### Stadttheater Klagenfurt OG

Jahresabschluss per 31.8.2015:

- Bilanzsumme 8.108
- Anlagevermögen 2.677
- Liquide Mittel 3.802
- Umsatzerlöse 2.896
- So. betriebl. Erträge 16.534
- Personalaufwand 15.833
- Jahresgewinn 384

#### EVTZ Euregio Ohne Grenzen mbH

Jahresabschluss per 31.12.2015

- Bilanzsumme 818
- Liquide Mittel 678
- Jahresüberschuss 161

#### Sanicademia Internationale Fortbildungsakademie für Gesundheitsberufe EWIV

Jahresabschluss per 31.12.2015 (2016 in Liquidation)

- Bilanzsumme 221
- Liquide Mittel 139
- Verbindlichkeiten 36
- Umsatzerlöse 221
- Jahresfehlbetrag - 77

Kommanditanteil an 68. Sachwert Rendite Fonds Holland GmbH & Co KG (Kommanditanteil € 10.000,-; Erwerb erfolgte im Zuge eines Verlassenschaftsverfahrens)

- Bewertung in Bilanz des Landes mit € 0,00

## Anhang

## Anhang: Kapitalzuschüsse und Subventionen

Zuschüsse und Subventionen (in €)	RA 2014	RA 2015	LVA 2016
<b>Beteiligungen der Kärntner Landesholding (Übertragung 2008 bzw. 2011)</b>			
<b>Kärntner Flughafen Betriebsgesellschaft mbH</b>	-	-	-
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	-	-	-
<b>Land Kärnten Beteiligungen GmbH</b>	<b>1.201.929</b>	<b>87.922</b>	<b>100</b>
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	1.201.929	87.922	-
<i>Darlehen an nicht einzeln bezeichnete Empfänger</i>	-	-	-
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	-	-	-
<i>Verwaltungskostenbeitrag</i>	-	-	100
<b>Kärnten Werbung Marketing &amp; Innovationsmanagement GmbH</b>	<b>10.724.500</b>	<b>10.430.598</b>	<b>10.047.400</b>
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	380.600	398.489	-
<i>Beiträge an Kärnten Werbung</i>	10.343.900	10.032.109	10.047.400
<b>Entwicklungsagentur Kärnten GmbH</b>	<b>309.546</b>	<b>178.691</b>	-
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	-	-	-
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	309.546	178.691	-
<i>Breitbandinitiative Kärnten - Förderzuschuss Sondervermögen</i>	-	-	-
<i>Zukunft Kärnten</i>	-	-	-
<b>Forschungsgesellschaften (CTR Carinthian Tech Research AG; Kompetenzzentrum Holz GmbH; Lakeside Labs GmbH);</b>			
<i>Förderungsbeiträge (ab 2015 über KWF)</i>	1.123.190	-	-
<b>Petzen Bergbahnen GmbH</b>	<b>1.066.000</b>	<b>1.222.657</b>	<b>400.200</b>
<i>Beteiligungen an sonst. inländ. Unternehmungen</i>	-	-	100
<i>Darlehen an sonst. Unternehmungen</i>	165.000	-	100
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	901.000	1.222.657	400.000
<b>Direkte Beteiligungen des Landes</b>			
<b>Unternehmenszentrum Klagenfurt</b>			
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	35.609	3.372	50.000
<b>Frauengesundheitszentrum Kärnten GmbH</b>			
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	257.000	257.000	261.000
<b>Verkehrsverbund Kärnten GmbH</b>			
<b>Personennahverkehr - Beiträge für den Verkehrsverbund</b>			
<i>inkl. Gemeindeanteile</i>	8.199.600	8.621.000	8.200.000
<b>Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungs GmbH</b>			
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	7.851.597	351.597	75.000
<b>Gemeindefinanzierungszentrum K-GIZ GmbH/Basisfinanzierung (aus Budgetdaten der Gesellschaft)</b>	<b>188.900</b>	<b>274.000</b>	<b>308.000</b>
<b>CMA Carinthische Musikakademie GmbH</b>	<b>1.087.618</b>	<b>1.515.125</b>	<b>1.382.900</b>
<i>Entgelte für Leistungen von Firmen</i>	-	-	100
<i>Stammkapital</i>	-	-	-
<i>Sonst. Maßnahmen</i>	-	-	100
<i>Förderungsbeiträge des Landes</i>	1.087.618	1.515.125	1.382.700
<b>Kärntner Landesimmobiliengesellschaft</b>	-	<b>486.499</b>	<b>23.600</b>
<i>Stammkapital</i>	-	-	100
<i>Gesellschafterdarlehen</i>	-	-	-
<i>Gesellschafterzuschuss</i>	-	-	-
<i>Betriebskosten</i>	-	73.363	23.500
<i>Miet- und Pachtkosten - LIG</i>	-	413.136	-
<b>sonstige Rechtsträger</b>			
<b>Stadtheater Klagenfurt OG</b>	<b>9.821.162</b>	<b>10.248.760</b>	<b>9.800.000</b>
<i>Betriebsabgang Stadtheater - Zweckzuschuss Bund</i>	1.799.900	1.799.900	1.799.900
<i>Förderungsbeitrag an das Stadtheater Klagenfurt</i>	601.400	601.400	601.400
<i>Betriebsabgang Stadtheater - Anteil des Landes</i>	7.419.862	7.847.460	7.398.700
<b>Internationale Fortbildungsakademie für Gesundheitsberufe</b>	<b>10.000</b>	<b>10.000</b>	<b>22.100</b>
<i>Sanicademia; Kostenbeitrag</i>	10.000	13.300	22.100
<b>EVTZ Euregio ohne Grenzen mbH</b>	<b>35.000</b>	<b>35.000</b>	<b>70.000</b>
<i>Laufende Transferzahlungen an das Ausland</i>	35.000	35.000	70.000